

Inhaltsverzeichnis

Erster Akt - Ein Mensch in Zoomania.....	2
Ankunft.....	2
Herkunft.....	5
Unterschiede.....	7
Vergangenheit.....	11
Zukunft.....	14
Gespräch in Nick's Mittagspause.....	17
Veränderungen.....	19
Heimweh.....	23
Wahres Gesicht.....	26
Abschied.....	29
Zweiter Akt - Nachwuchs bei Judy Hopps.....	32
I.....	32
II.....	34
III.....	35
IV.....	36
V.....	39
VI.....	41
Mutter werden.....	43
Dritter Akt - Jack Savage bereitet Schwierigkeiten.....	44
Prolog.....	44
Krankenhaus.....	45
Brechen.....	46
Flucht.....	48
Letzter Akt – Unverhofftes Wiedertreffen alter Freunde.....	49
Verfolgung.....	49
Rückblicke.....	50
Zusammenkunft.....	51
Vorgefallenes.....	52
Diskussionen.....	53
Entscheidungen.....	54
Abfahrt.....	55
Krankenhaus.....	56
Konfrontation.....	57
Wunder.....	58
Heimat.....	59

Tauchen wir in eine Welt ein, die den Namen Zoomania trägt – In dieser Welt muss sich Fabian jetzt zurecht finden – Durch einen unerklärlichen Zufall hatte er die menschliche Welt gegen die Welt der Tiere eingetauscht gehabt – Dort trifft auf der die Freunde Nick und Judy – Sind sie wirklich nur Freunde, oder läuft zwischen den beiden sogar mehr? - Und was hat Jack mit dem Ganzen zu tun?

Erster Akt - Ein Mensch in Zoomania

Ankunft

Es war einer dieser Tage, den ich wirklich vergessen wollte.. Der zehnte Februar ... mein achtzehnter Geburtstag..

Jeder normale Mensch würde sich darüber freuen, endlich Auto zufahren, das zu machen was auch immer man will, ohne ständig den Vater und die Mutter zu fragen, ob etwas oder nicht. Was auch endlich möglich war: Ausziehen! Raus aus dem Elternhaus, zum ersten Mal seinen eigenen vier Wände, ohne ständig Anschiss zu bekommen, das man doch im Haushalt helfen sollte.

Tja.. So ist zumindest meine Auffassung vom Ganzen. Leider kommt doch alles immer anders:

Als ich morgens aufstand und mich schon auf das alljährliche Happy Birthday eingestellt hatte und mein Zimmer verlassen hatte, war ich ziemlich überrascht als keiner vor meiner Türe stand. Nicht einmal das Licht brannte in irgendeinem Zimmer unserer Wohnung. Das machte mich ziemlich stutzig. Also machte ich mich auf die Suche nach meiner Familie, diese war aber nirgendwo zu entdecken, erst dachte ich mir sie würden mir einen Streich spielen wollen, aber auslösen konnte ich diesen Streich nicht, ich musste nämlich in die Schule.

Noch ein Grund warum ich diesen Tag verfluchte. Jedenfalls musste ich nach meiner minutenlangen Suche mich sehr beeilen, ich war nämlich spät an. So steckte ich mir mein Schulzeug in den Ranzen und verließ das Haus und machte mich auf den Weg zur Bushaltestelle.

Dort angekommen warfen mir die anwesenden Leute einen komischen Blicke zu.

„Sehe ich den so verschlafen aus?“, schoss es mir durch den Kopf. Weiter Gedanken darüber machen konnte ich mir aber nicht, den in diesem Moment kam der Bus.

Aber anders als jeden Morgen stand dort nicht Koblenz auf der Anzeige angeschrieben, sondern Zoomania. Im ersten Augenblick fiel mir das gar nicht so richtig auf, erst als mich der Busfahrer mit einem Blick, der für einen Menschen unmöglich ist, fragte: „Fahrkarte bitte“, daraufhin holte ich meinen Geldbeutel aus dem Rucksack und zog mein Jahresticket hervor.

Genauso wie auf der Busanzeige stand dort nicht Koblenz, sondern diese Fahrkarte sei für die Stadt Zoomania gültig. Da wurde ich etwas nervös, die komplette Fahrkarte sah total anders aus, alle Logos wurden durch tierische ersetzt, nur allein mein Foto kam mir bekannt vor.

„Könnten Sie bitte weitergehen?“ Ich erschrak: „Äh.. Natürlich.. Entschuldigung...“ „Kein Problem. Aber nehmen Sie ihre Gedanken das nächste Mal einfach mit.“ Eine Reaktion auf diesen dämlichen Spruch ersparte ich mir und suchte mir einen Sitzplatz, welchen ich schnell gefunden hatte. Ich hatte das Glück in der Nähe der ersten Haltestelle zu leben, was es mir ermöglichte, mich meistens hinzusetzen. Erst gegen Ende der Fahrt wurde der Bus leicht etwas überfüllt.

Kaum hatte ich mich hingesetzt, öffnete ich meinen Rucksack und holte meinen Block hervor. Ich hatte das tolle Los gezogen an meinem achtzehnten Geburtstag eine Matheklausur zuschreiben.

Für diese war ich nicht gut vorbereitet, ich bin einer derjenigen, der sich kurz vor Beginn einer Arbeit den Stoff kurz anschaut und dann versucht das Beste herauszuholen. In jedem Fach funktionierte diese Taktik einwandfrei, na ja bis auf in Mathematik natürlich.. Dieses Fach war mein Grab, ich verstand meist nur Bahnhof und war über jeden Vierer total zufrieden.

Als ich angefangen hatte, mir meine Aufschriebe durchzulesen, hatte es nicht es nicht mehr lange gedauert, bis ich meine Augen schloss und in einen leichten Schlaf fiel. Das war aber ein Fehler. Kurz bevor ich eigentlich aussteigen musste, wachte ich wieder auf. Anders als beim Einschlafen, saß ich jetzt nicht mehr in einem Bus, sondern in einem Zug.

„Jetzt drehst du aber komplett durch Fabian..“

„Wir erreichen in wenigen Augenblicken den Zoomania Hauptbahnhof. Bitte vergessen Sie keinerlei Wertsachen und werden Sie ihren Müll in die dafür vorhergesehenen Behälter. Der Ausstieg ist in Fahrtrichtung links. Danke für Ihre Mithilfe!“

Diese Durchsage machte mich sehr stutzig. Wir würden den Zoomania Hauptbahnhof erreichen? Ich kannte aber keine Stadt mit diesem Namen, was mich hektisch werden ließ. Die Anderen starrten mich daraufhin an und fingen an zu schmunzeln. In diesem Moment verstand ich aber nicht wieso. Jedenfalls wurden einige Sekunden die Türen automatisch geöffnet, was auch mich zwang den Wagon zu verlassen.

Ich ging ein paar Schritte weiter in Richtung Tageslicht. Aber was ich da sah ließ mich erschauern.. Überall nur Tiere.. Tiere, die anders als ich es kenne, nicht auf allen Vieren ging, sondern wie ein Mensch.. Auf zwei Füßen und in den Händen ein Handy..

Ich drehte mich schlagartig herum und blickte zurück zum Wagon aus dem ich gerade ausgestiegen war. Keine Menschenseele zuerkennen. Aus diesen waren plötzlich auch Tiere geworden.

„Könnten Sie Mal bitte aus dem Weg gehen?“ Ich wurde aus meiner Gedankenwelt geholt. Ohne zu antworten, folgte ich dieser Aufforderung. „Typisch Wolf, die glauben auch immer ihn gehört die Welt.“

Reflexartig zog ich meine Fahrkarte heraus und starrte auf das Bild.. Da war kein Mensch... Da war ein Wolf.. Ein Wolf der so aus wie ich.. Dann wurde mir schwarz vor Augen..

„Nick, lass das!“ „Aber Möhrchen.. Guck ihn dir doch an! Dieser Schwanz ist sogar noch flauschiger als meiner!“ „Du kannst trotzdem nicht einfach so das Ding an tatschen!“

Ich spürte etwas mein Hinterteil anfassen. Erst wusste nicht um, was es sich dabei handeln würde, erinnerte mich aber an die aktuelle Situation und riss schlagartig die Augen auf.

„Wie Ich sehe sind Sie wach“ Vor stand eine graue Häsin, die vielleicht etwa halb so groß war wie ich, neben ihr saß ein Fuchs auf dem Tisch, welcher ein paar Akten beinhaltete. Ich wiederum saß auf einem unbequemen Stuhl und wusste nicht, was gerade abging.

„Wie kann das sein? Wieso kann ein Hase sprechen? Was ist hier los?“

„Meine Name ist Judy Hopps“, daraufhin zeigte sie auf den Anderen, „Und das ist mein Kollege Nick Wilde.“ Von daher das ich ein netter Mensch.. äh Wolf war, stellte ich mich natürlich ebenfalls

vor: „Mein Name ist Fabian.“ „Es freut mich Sie kennenzulernen, Fabian ...?“ „Einfach nur Fabian“, erwiderte ich auf die Frage von Judy, „Ich hätte da mal eine Frage.. Wo genau befinden wir uns hier?“ „Sie wurden zu uns zur Befragung aufs Polizeirevier gebracht, nachdem Sie plötzlich in aller Öffentlichkeit ohnmächtig wurden“ „Nein.. Ich meine auf welchem Planeten befinden wir uns?“

Jetzt schaltete sich der Fuchs auch in die Unterhaltung mit ein: „Auf Animalia?“

In diesem Moment drehte ich komplett durch...

Herkunft

Diese Judy musste gemerkt haben, das etwas nicht stimmte: „Ist alles in Ordnung bei Ihnen?“ Ich stand noch immer total unter Schock. Kein einziges Wort brachte ich mehr aus dem Mund. „Was zum Teufel geht hier ab? Wie ist das möglich? Wieso bin ich ein gottverdammtes Tier und kein Mensch mehr? Und vor allem, was für ein Ort ist das hier??“

„Hallo?? Meine Kollegin hat Sie was gefragt?“, fragte mich der Fuchs, der offensichtlich sehr genervt war. Ich hingegen ignorierte ihn und antwortete auf die Frage, welche mir die Häsin gestellt hatte: „Ich bin ehrlich.. Nein“

Judy warf Nick einen tadelnden Blick zu und stellte eine Gegenfrage: „Was fehlt Ihnen den?“ „Mir fehlt nichts, mir geht's super... Aber ich bin sehr verwirrt..“ „Das kommt davon, wenn man sich irgendwelche Stoffe hereinzieht, dessen Auswirkungen man nicht kennt“ „Nick!“ „Schon in Ordnung Officer.. Ich weiß doch selbst, das das alles etwas komisch aussieht..“, unterbrach ich sie und wandte mich jetzt ihrem Kollegen zu, „Aber Drogen zu mir habe ich zu einhundert Prozent nicht. Das kann ich Ihnen versichern“ „Was für Stoff?“ „Na Drogen?!“ In den grünen Augen des ersten Fuchs in der Geschichte des ZPD konnte ich sehen, das er nicht so ganz verstand, was ich ihm mitteilen wollte.

„Was sind Drogen?“ ,schaltete sich nun auch wieder Judy in die Unterhaltung mit ein, „Eine neuer Stoff?“ Jetzt war ich derjenige, der nicht verstand, was die Kleinste im Raum von mir wissen wollte: „Nein, Drogen ist doch der Überbegriff für die ganzen Stoffe?“ „Nein? Die Dinger heißen Rauschmittel?“, entgegnete mir der Mann, mit dem orangen Schweif.

„Okay, das wird immer komischer..“ „Was wird immer komischer, Fabian?“, versuchte Judy zurück zum eigentlichen Thema zurückzukehren. „Das alles hier..“ „Wie meinen Sie das?“ „Ich weiß nicht, wie ich das erklären soll..“ „Machen Sie es doch einfach!“, wurde Nick immer genervter. „Nick, lass den Mann doch Mal aussprechen!“ „Der Typ hat sie doch nicht mehr alle! Das sieht doch jeder Blinder mit Krückstock“ „Jetzt hören Sie mal!“, so langsam platzte auch mir der Kragen, „Erstens: Mir geht es einwandfrei! Zweitens: Ich habe kein Rauschmittel zu mir genommen! Und drittens: Ich bin eigentlich kein Wolf!“

„Jetzt reicht es mir aber langsam! Judy, legt dem Spinner die Handschellen an und bring ihn zum Psychiater.“ Die Häsin ignorierte diese Ansage total und fragte mich: „Wenn Sie kein Wolf sind, was sind Sie dann?“ In diesem Moment rastete Nick total aus: „Judy!“ Er hatte seine Zähne gefletscht und seine Krallen waren ausgefahren. Während ich etwas Angst bekam, blieb die Häsin einfach total locker:

„Ja Nick, den Namen gab man mir?“ „Warum machst Du das immer? Wieso musst du mich immer so ab nerven mit deinem kindlichen Getue?“ „Kindlich? Ich? Das musst ausgerechnet Du sagen? Wer hat den letzte Woche dem Chief den dämlichen Streich gespielt?“ „Komm mir nicht schon wieder auf die Tour! Du weißt, das die Falle für dich war und nicht für Bogo!“ „Ach so, jetzt bin ich wieder schuld, das unser Chef zu dir ins Büro wollte?“ „Weißt du was, mir reicht es jetzt echt!“

Mach doch, was du willst!" Dann verließ der Fuchs den Verhörraum und schlug die Türe hinter sich zu: „Keine Sorge, Nick! Das werde Ich immer machen!"

„Was zum Teufel war den das jetzt bitte? Die beiden müssen mehr als nur Partner sein.. Weil wie die Beiden gestritten haben, müssen die beiden sich näher stehen, al..'

Officer Hopps brachte mich wieder zurück in die Gegenwart: „Entschuldigen Sie bitte das Verhalten meines Kollegen, er hatte einen schlechten Tag" „Da wären wir schon zwei..' „Das kann jeder Mal haben." „Um zurück auf meine Frage zu kommen, wenn Sie kein Wolf sind, was sind Sie dann?"

„Ich weiß, das sich das alles sehr verrückt anhört.. Aber ich komme nicht von diesem Planeten..“ „Sie sind also ein Außenweltler?" „Komisch.. Nimmt sie meine Fragen wirklich ernst?" „Wenn das bei Ihnen so heißt." „Wie nennt man mich bei Ihnen Zuhause?" „Tiere" „Tiere?"; fragte mir die Frau gegenüber noch einmal nach, „Aber genau das sind wir doch, Tiere" „Ja, das ist mir schon klar.. Aber dort wo ich herkomme.. Da laufen keine Wölfe, Schweine oder Schafe auf zwei Füßen..“ „Wie meinen Sie das?" „Na ja, wo ich herkomme, laufen die Tiere auf allen Vieren.. Außerdem können Sie sich nicht untereinander kommunizieren, von Walen mal abgesehen." „Ich glaube..", entgegnete Judy auf diese Aussage etwas nervös, „Ich glaube es doch besser, wenn ich einen Arzt hole..“ „Soviel zum Thema ernst Nehmen..'

„Sie glauben mir also doch nicht?" „Doch, doch.. Aber ich glaube, Sie sind einfach nur gerade verwirrt.." „Glauben Sie mir, ich kann so klar denken, wie noch nie" „Ach ja? Wieso glauben Sie dann, das Tiere auf alle Vieren gehen?" „Weil das in meiner Welt so ist! In meiner Welt hat sich die Tierwelt nie so weit entwickelt!" „Klar und ich bin ein Raubtier" „Nein Officer, sie sind ein Vegetarier." „Und was sind Sie, wenn sie kein Wolf sind???" „Ein Mensch?" „Ein was?" „Mensch" „Was zur Karotte ist den ein Mensch?" „Ein Mensch eben" „Von der Tierart Mensch habe ich aber noch nie etwas gehört"

„Vielleicht sollte ich sie nicht weiter reizen..'

„Die Menschheit ist auch keine Tierart, indem Sinne, sondern eine andere Art von Spezies." „Aha, eine andere Art von Spezies also. Und welche Art von Spezies, wenn man fragen darf?" „Eine humane Spezies" „Huma was?" „Human heißt menschenähnlich" „Sehr kreativ" „Das waren wir schon immer."

„Wenn Sie einer dieser Menschen sind, was machen Sie dann hier in Zoomania?" „Ich habe keine Ahnung.. Ich bin heute Morgen in diesen komischen Bus eingestiegen und dann in einem Zug aufgewacht..."

Unterschiede

„Warum zum Teufel ist der noch hier?“

Dieser Nick war zurück in den Verhörraum gekommen. „Weil ich nicht in die Psychiatrie bringen werde. Er ist zu einhundert Prozent bei klarem Verstand oder Fabian?“ „Natürlich Judy, alle meine Gehirnzellen funktionieren einwandfrei.“ Nick ignorierte das eiskalt: „Soll ich den Chief holen?“

Bevor die Kleinste unter uns antworten konnte, kam ich ihr zuvor: „Und weswegen? Weil ich in Ohnmacht gefallen bin? Sind wir im Krankenhaus? Soweit ich weiß hat die Polizei die Aufgabe Verbrecher zu fangen und nicht Unschuldige ins Kittchen zustecken. So viel zum Thema ‚Füchse sind schlau‘“

In diesem Moment tickte erste Fuchs des ZPD aus: „Was wissen Sie schon über Füchse? Sind Sie nicht derjenige, der aus einer anderen Welt stammt? Oder liege ich da jetzt falsch?“

Jetzt schaltete sich auch wieder die Häsin mit den violetten Augen ein: „Komm Mal wieder runter, Nick! Keiner kann was für deine schlechte Laune! Außerdem bist du derjenige, der eben hier herausgestürmt bist! Wärs du hier geblieben, dann..“ „Dann was? Würde ich ihm glauben, so wie Du oder was?“ „Das wollte ich jetzt eigentlich nicht..“

„Hören Sie..“, versuchte ich den Polizisten mir gegenüber zu beruhigen, „Wenn ich sie beleidigt habe, tut mir das leid, wirklich.. Aber ja Sie haben recht, aktuell dreht sich in meinem Kopf alles, aber nicht, weil ich irgendwelche Rauschmittel zu mir genommen habe, sondern weil ich ihnen wirklich die Wahrheit habe, was ich auch beweisen kann.“

„Kannst du wirklich?“ Während unserer Unterhaltung hatten wir, Judy und Ich, uns angefangen zu duzen. „Ich hoffe es zumindest.“ Daraufhin holte ich abermals meinen Rucksack hervor. „Hoffentlich ist das wenigstens anders.. Aber wie sonst sollte es, dann aussehen?“

Dann fischte ich das Handy heraus. Es sah zwar etwas anders aus, war aber meinem eigentlichen sehr ähnlich. Judy und Nick waren nicht überrascht, anscheinend gab es hier auch so etwas wie Handys.

Nachdem ich das Smartphone hochgefahren hatte, musste ich den altbekannten PIN-Code eingeben um fortfahren zu können. Als ich das gemacht hatte, erschien tatsächlich das Hintergrundbild, was ich erwartet hatte, woraufhin ich das Gerät sofort in Richtung der Polizisten richtete.

Augenblicklich erstarrten beide zur Statur. „Das rechts hier, ist meine Mutter“; fing ich an zu erklären, „Und das links hier bin ich.“

„Das ist.. Abgefahren..“, Judy konnte als erstes von Beiden wieder sprechen, woraufhin sie sich sofort zu ihrem Kollegen herumdrehte, „Glaubst du ihm jetzt?“

Daraufhin nickte der Fuchs ungläubig mit seinem Kopf.

„Ich weiß nicht, wie lange dieses Bild wirklich noch da bleibt, könntest du deswegen ein Bild davon machen? Ich habe nämlich keine Ahnung wie man hier einen Screenshot macht“ „Einen Scre.. was?“ „Einen Screenshot. Ein Bild vom Bildschirm ohne extra eine Kamera zu verwenden.“

„Ach so, eine Bildschirmaufnahme.“ „Genau das“ „Warte, ich mache mein Telefon an.“

„Lass gut sein Möhrchen“, mischte sich nun Nick ein und kam auf mich zu, „Geben Sie her“

Wie aufgefordert, übergab ich ihm das Gerät, woraufhin irgendwelche Knöpfe drückte und man eine Art „Klick“ hörte. „Einfach den Lautstärkeregel und den Systemknopf gleichzeitig betätigen“

„Wo das hier alles geklärt ist, könnt ihr mir jetzt sagen, wo genau ich bin?“ Auch hier mischte sich der Fuchs wieder ein: „Wir befinden uns hier in Zoomania, einer der größten Metropolen auf der Welt. Hier versucht jeder sich seine Träume zu erfüllen, was aber selten funktioniert. Und was sind Sie, wenn sich schon kein Wolf sind?“

„Tja, wärest du hier mal hier geblieben, dann wüsstest du schon alles.“ Und so erzählte ich alles, was ich bereits Judy gesagt hatte, noch einmal Nick: „Und so bin ich in Zoomania gelandet.“

„Das ausgerechnet an einem so wichtigen Tag für Dich.“ „Na ja, ich mach mir sowie so nichts aus diesen Geburtstagen.“ „Wie alt sind Sie den geworden?“ „18“ „Schon? Das ist aber relativ alt.“

„Alt? Ich weiß zwar nicht was für Sie alt heißt, aber bei mir zu Hause ist man mit 18 erst volljährig.“

„Na ja, als Wolf fängt man halt schon früh an mit.“ „Nick!“ „Alles gut, Judy. Ich weiß was er meint.“ So entstand doch tatsächlich noch ein vernünftiges Gespräch zwischen uns drei: „Ich würde sagen, wir gehen ins Eiscafé gegenüber von hier, sonst gibt's wieder Stress mit dem Chief.“ „Das ist eine gute Idee, Möhrchen.“ „Da müsst ihr aber ohne mich hin, ich habe nämlich kein einziges Stück Geld.“ „Ich lade euch ein“, entgegnete daraufhin mir Judy, „Ich muss es aber vorher bei Bogo melden.“

Dann waren Nick und Ich alleine. Keiner von uns beiden sprach ein Wort. Niemand wusste, was er sagen sollte. Doch dann fasste sich mein Sitznachbar ein Herz: „Hören Sie.“ „Nennen Sie mich Fabian“ „Geht in Ordnung, dann bin ich der Nick“ Wir gaben uns die Hand.

„Was ich sagen wollte.. Falls ich dich vorhin verletzt habe, tut mir das leid ,ich weiß auch nicht was da in mich gefahren war.“ „Schon vergessen.“

Wieder kam es zu einer kleinen Pause, welche ich nutzte, mein Handy genauer unter die Lupe zunehmen. Die ganzen Apps, welche mir der Bildschirm anzeigte, kamen mir tatsächlich bekannt vor, woraufhin ich ein paar davon öffnete. Darunter auch meine Kontakte, wo ich dann doch all meine Familienmitglieder aufgelistet bekam. Aus Reflex drückte ich sofort auf die Nummer meiner Mutter: „Diese Nummer ist nicht vergeben“, war das einzige, was ich zuhören bekam.

Neben meinen Kontakten hatte ich WhatsApp und YouTube geöffnet. Zu meinen bedauern, konnte ich auch dort keine Nachricht versenden. Aber auf YouTube konnte ich dann überraschenderweise Videos anschauen. „Was ist das?“ „YouTube. Da kann man so genannte Videos veröffentlichen, die sich seine Mitmenschen anschauen können.“

„So was gibt es bei uns auch, bloß heißt das ZooSchau.“ „Wird das bei auch über das Internet hochgeladen?“ „Das was?“ Die Technik dahinter.“ „Ach so, nein. Das heißt ZooNetz.“ „Wie

kreativ.. Na ja.. Bei uns ist das auch nicht gerade besser..' „Sag Mal Fabian..“, riss mich Nick aus meiner Gedankenwelt, „du sagtest, das es auch in deiner Welt Füchse gibt.. Wie sind die da so?“

„Na ja.. Wie schon gesagt, anders als alle Tiere hier, laufen sie noch auf allen Vieren.“ „Ja, das sagtest du ja schon, aber was mich interessiert ist, was essen sie denn so?“ „Fleisch. Nur Fleisch.“ „Was für Fleisch?“ „Sie reißen Hühner oder Schafe bei den Bauern, jagen im Wald Tiere wie Vögel oder Hasen.“ „Hasen und Vö...?“ „Vögel?“

„Was zum Henker sind Vögel?“ „Äh...“ Die beiden schauten mich verdattert an: „Ihr wollt mir sagen, das ihr nicht wisst, was Vögel sind?“ „Woher sollten wir denn das wissen?“ entgegnete mir Nick, „bei uns git es so etwas nicht.“ „Bei euch gibt keinen einzigen Vogel?“ „Nein“, bekam ich von Judy die Antwort. „Wie heißen dann die Tiere, die fliegen können?“ „Fliegen?“ „Ja, fliegen“ „Du meinst doch sicher hinfliegen?“ „Nein, so richtig in der Luft fliegen, wie ein..“, ich musste kurz nachdenken, „wie eine Biene“ „Was sind jetzt wieder Bi..?“, Was zum? Gibt es ihr wirklich nur Säugetiere?; schoss es mir durch den Kopf.

„Bienen. Das sind kleine Tiere, Insekten.“ „Was ist das jetzt wieder?“ „Die Tierart“ „Tierart?“ „Ja?“ Wieder schauten mich die beiden sehr verwirrt an, woraufhin mich der Fuchs fragte: „Was sind Tierarten?“ „Bei euch ist aber echt vieles anders“, begann ich zu erklären, „Eine Tierart, Gattung ist der Übergriff für eine bestimmte Sorte von Tieren, mit denselben Merkmalen.“ „Also sowas wie Jäger und Beutetiere?“, versuchte Judy es zu begreifen. „So ungefähr“, fuhr ich fort, „Bei uns gibt es mehrere Tierarten, wie eben schon gesagt die Vögel, Insekten. Daneben gibt es die Reptilien, Fische und natürlich auch Tiere wie euch, die wir Säugetiere nennen.“ „Fische?“ „Ja, Fische. Gibt es das bei euch auch?“ „Ja, das essen alle Jäger, weil sie anders nicht ihr Fleisch kommen.“

Während unseres Gespräches hatten wir den Verhörraum verlassen und waren in einer großen Halle angekommen. „Das ist also eine Polizeiwache.. Viel größer als bei uns.. Na ja, bei uns sind die Leute auch keine drei Meter groß..“ „Wie oft soll ich dir das noch erklären, Judy?“, riss mich Nick zurück in Gegenwart, „Nicht alle von uns essen so etwas. Die Meisten, mich damit eingeschlossen, können auch gut ohne Fleisch leben.“ Jetzt mischte ich mich ins Gespräch ein: „Also ein Vegetarier? Oder doch vielleicht sogar ein Veganer?“ „War ja klar, das du wieder ein dieser Menschendingens heraushauen müsstest“, erwiderte mir der erste Fuchs des ZPD's sehr genervt, was der erste Hase beim ZPD ignorierte: „Was ist das?“ „Was? Vegetarier und Veganer?“ „Ja“ „Ganz einfach, ein Vegetarier ist kein Fleisch oder Fisch, aber andere Produkte von Tieren, wie Milch, Käse oder Eierspätzle. Veganer, ich glaube, das trifft auf Nick zu, essen zu einhundert Prozent nichts was vom Tier abstammt. Die essen dann nur Obst und Gemüse.“

Wir hatten jetzt die Wache des ZPD's verlassen und waren in einer Art Park angekommen. „Fasst wie bei uns zu Hause... Was wohl die Anderen jetzt machen? Suchen sie mich vielleicht schon?“ „Komm Fabian, da drüben ist das Café!“, holte mich Judy aus meiner Gedankenwelt, indem sie it ihrer Pfote auf ein kleines Bistro auf der anderen Straßenseite zeigte. „Ich komme ja schon.“ Als wir dann auf ein paar alten knirschenden Holzstühlen Platz genommen hatten, sah ich mir die Gegend noch einmal genauer an. „Überall nur Tiere... Nein.. Säugetiere..“, Was willst du den essen?“ „Was könnt ihr mir den empfehlen?“ „Na ja, das Schokoladeneis ist hier richtig gut.“

„Gut, dann werde ich das nehmen.“ „Nur weil wir das dir empfehlen?“ „Nein, weil es auch bei mir zufälligerweise Schokolade gibt.“

„Du sagtest eben nur Obst und Gemüse?“, begann Judy, „Heißt das ihr Menschen esst noch Fleisch?“ Diese Frage überraschte mich nicht wirklich. Mir war klar, dass sie irgendwann kommen würde: „Ja, leider. Der Mensch ist ein Allesfresser“ „Welche Tiere es...?“ „Na ja.. Vor allem Schwein, Rind, Pute und Huhn. Aber auch Gans, Hirsch, Katze, Hund und auch Reptilien“ „Das ist ja schrecklich.“ Nick auf Judy's Aussage nicht weiter ein: „Was ist den bitteschön Rind, Pute, Huhn und Gans?“ Worauf ich ihm entgegnete: „Rind bedeutet Kuh, Pute und Huhn sind Vögel.“ „Und was meinstest du mit Hu.. und Ka.“

„Hund und Katze? Das sind von uns gezüchtete Tierarten, sogenannte Haustiere. Die Katze ist mit einem Tiger oder einem Löwen vergleichbar. Der Hund wiederum mit einem Tier wie ich es selbst bin, einem Wolf.“ „Was ist ein Haustier?“ „Ein Tier, welches unter Menschen lebt.“ „Und diese esst ihr dann?“ „Nicht in jeder Kultur“

„Genug davon. Ich möchte jetzt mein Eis essen und das ohne das Thema Fleisch oder sonstige Sachen derselben Sorte“, sprach Judy ein Machtwort, womit das Thema gegessen war. Vorerst.

„Weißt du eigentlich, wie du wieder nach Hause zurückkommst?“, fragte mich nach einer kleinen Ruhepause Nick, mit vollem Mund. „Nick, mit vollem Mund spricht man nicht!“, funkte die Kleinste der Gruppe dazwischen. Darauf ging ich jetzt nicht weiter ein: „Ganz ehrlich.. Ich weiß es nicht... Ich stieg in diesen Bus.. Dann war dieser Zug.. Jetzt sitze ich hier und habe keine Ahnung was ich machen soll.. Vor allem wohin soll ich jetzt? Ich kenne hier keinen einzigen.“ „Was ist mit uns?“ „Wir kennen uns doch erst seit ein paar Stunden, deswegen..“ „Zählst uns nicht dazu“, vervollständigte Nick meinen Satz, „Ich kenne das.. So allein.. Keiner schert sich um einem.. Jeder sieht dich mit so alles aussagenden Blicken an... Du bist nichts wert.“

Judy bremste ihren Partner: „Nick, ich glaube nicht, dass Fabian so gemeint hat.“ „Oh... Ähhh...“, er suchte nach den passenden Wörtern, „Das tut mir leid“, „Alles gut“

„Na ja...“ ,begann nun Judy, „In meiner Nähe ist letztens ein Zimmer freigeworden.. Wenn du willst.“ „Du willst ihn doch nicht wirklich in diesem Drecksloch einquartieren, Möhrchen, oder?“

„Hast du ne bessere Idee?“ ~ „Ja, er kommt mit zu mir.“

Vergangenheit

Da war ich also nun. In einer Wohnung eines Fuchses. Eigentlich hatte ich mir das Ganze etwas anders vorgestellt. Ich ging davon aus das er in einer Art Höhle leben würde, dem war aber nicht so. Genauso wie wir Menschen lebten die Tiere in dieser Welt ebenfalls in stinknormalen Häusern und Wohnungen. War ja auch nicht anders zu erwarten, sie hatten ja auch eine Polizeiwache, wie bei mir zu Hause...

„Wie kannst du dir als Polizist so ein Traumhaus leisten“, begann ich leicht vorsichtig, ich wollte ihn nicht schon wieder reizen, „In meiner Welt verdient ein Beamter nicht so viel Geld“ Nick spitzte die Ohren: „Das ist bei uns nicht anders. Unser Gehalt ist sehr mickrig, mit dem, was wir verdienen kann, man vielleicht eine Wohnung leisten, eventuell noch ein Auto dazu.“ „Ist bei uns genauso, meine Oma war Beamte bei der Polizei und kam kaum über die Runden, erst als sie in Rente ging“ „Verzeih bitte, aber was ist bitteschön eine Oma?“ 'Noch ein Begriff den es hier nicht zu geben scheint' „Oma ist die Mutter eines Elternteils, Vater oder Mutter. Es ist ein anderes Wort für...“ „Großmutter“, beendete Nick meinen Satz. „Richtig“, erwiderte ich daraufhin. „In deiner Welt gibt es aber echt komische Dinge“ „Das gleiche kann ich aber über diese Welt auch sagen.“ „Unsere Welt soll komisch sein? In unsere Welt essen wir uns nicht gegenseitig auf, fliegen mit diesen Flugdingern durch die Lüfte und..“ Dieses Mal unterbrach ich ihn: „Esst nur Fisch. Eine tolle Vorstellung. Außerdem essen wir Menschen keine anderen Menschen, sondern nur Tiere.“ „Tiere, wie mich“ „Nein, wilde Tiere stehen nicht auf unserer Speisekarte. Nicht mehr.“ „Dann esst ihr aber dennoch andere Lebewesen“ „Machst du doch auch, wenn du Fisch frisst.“ „Fische sind keine Tiere.“ „Was ist ein Fisch dann?“ „Ein Fisch eben.“ „Sehr präzise Definierung“

„Apropos Essen, hast du Hunger? Wenn ja müssen wir noch einkaufen. Ich habe nichts mehr im Haus.“ „Was vertragen kann ich schon, aber du musst jetzt nicht extra meinetwegen einkaufen gehen.“ „Ist schon in Ordnung. Du bist ja schließlich mein Gast“

So schnell wie wir Nicks Traumbehausung betreten hatten, verließen wir sie auch wieder: „Du hast meine Frage immer noch nicht beantwortet.“ „Ach so. Wie schafft es ein hinterlistiger Fuchs wie ich, sich so eine Villa zu leisten“ „Das hast du jetzt gesagt.“ Nick ging nicht weiter darauf ein: „Bevor eich der erste Fuchs-Cop beim ZPD war, bin ich Dealer gewesen.“ Als er das aussprach, warf ich ihm einen überraschten Blick herüber: „Kein Rauschmittel-Dealer, wenn du das jetzt glaubst. Mein bester Freund und Ich haben Eis am Stiel verkauft.“ Jetzt war ich noch mehr überrascht: „Eis am Stiel? Und so bist du reich geworden?“ „Hey, ich hab immerhin 200 € am Tag verdient und das fast 10 Jahre lang.“ „Das ist eine lange Zeit.“ „Jap, in dieser Zeit verdient man halt genug für so ein Schmuckstück von Haus.“ „Wenn ich fragen darf... Wie alt bist du den?“, wechselte ich plötzlich das Thema, schließlich wusste er, wie alt ich bin.

„27 Jahre. Wieso fragst du?“ „Na ja.. Wenn du 10 Jahre gedealt hast, dann musst du ziemlich früh ausgezogen sein. Ich muss 18 Jahre alt sein.“ „Na ja.. Ausziehen ist das falsche Wort dafür.. Abhauen trifft es eher“ „Oh...“ „Jap, ich bin auch nicht stolz darauf..“ Als er das ausgesprochen hatte, entstand eine kleine Pause. Wir liefen beide schweigen nebenher und wagten kein Wort zu sprechen.

Bis ich es nicht mehr aushielt: „Es gab mal ne Zeit, da bin auch ich weggelaufen.. Eine Zeit, wie du es schon sagtest.. Alleine war..“ Ich unterbrach kurz um ein- und wieder auszuatmen, woraufhin ich fort fuhr: „Meine Familie.. Meine leibliche Familie.. ist tot.. Meine Mutter und meine beiden Geschwister starben bei einem Autounfall.. Der oder die Täter wurden nie gefasst.. Mein Vater.. Mein leiblicher Vater haute, während meiner Mutter mit mir schwanger war ab, weswegen ich bei meinem Stiefvater blieb. Wir zogen aus unserem Heimatdorf weg und reisten in der Weltgeschichte herum, bis wir auf einen alten Freund meines Vaters trafen. In ihrer Kindheit waren die beiden unzertrennlich, wie Brüder. Meine Großeltern waren gut mit den Eltern meines Onkels befreundet, welche Besitzer eines Hotels waren. Sie durften deswegen immer kostenlos im Hotel übernachten, was sie in jeden Schulferien taten.

Eines Tages rettete mein Vater meinem Onkel das Leben, weswegen dieser glaubte, er würde bei meinem Vater in ewiger Schuld stehen..

Das tat er auch.. Mein Vater wurde ermordet.. Wieder verlief die Spur im Sande.. Seine Leiche wurde erst Wochen später im Nachbarland gefunden.. Mein Onkel adoptierte mich dann.. Jetzt habe ich wieder Eltern, einen großen Bruder, eine kleine Schwester..“

„Boar.. Krass und ich dachte schon, ich hätte eine grausame Kindheit..“ „Wieso das den?“ „Na ja..“, brach Nick wieder ab. „Hey, wenn du nicht darüber reden willst, ist das in Ordnung für mich, ganz ehrlich.“ „Nein, das ist es nicht.. Es ist nur so..“ „Schon gut, wie gesagt.“ „Ich weiß das zu schätzen, aber du warst ehrlich zu mir, das heißt ich muss jetzt auch ehrlich sein.. Es fällt mir nur schwer..“ „Weswegen du es mir nicht sagen musst , wenn du willst!“, versuchte ich ihn von meinem Standpunkt zu überzeugen.

„Ich will es aber! Mir fällt es nur schwer anderen zu vertrauen, vor allem Leute die erst kennengelernt habe.“ „Und weshalb möchtest du es mir jetzt ums verrecken erzählen?“ „Weil ich glaube man kann dir vertrauen. Das macht Judy bereits, deswegen hat sie dir ja auch ein Zimmer angeboten. Nicht einmal Ich durfte ihre Wohnung sehen. Sie meint, ihr wäre das zu peinlich.“ Da musste Nick leicht grinsen.

„Das ist die Art Grinsen, die man nur hat, wenn man etwas für einen empfindet..“

„Sag mal Nick, seid ihr beiden ein Paar?“ Der Fuchs war so von dieser Frage überrascht, das ihm der Atem stecken blieb. „Wi..ee kommst du de..eee.nn da drau..uff?“ „Dein Grinsen“, antwortete ich ihm, „In meiner Welt hat das schon einiges zu sagen.“ Man sah Nick an, das es ihm sehr peinlich war, dennoch schaffte er es, auch weil er ein sehr orange-rotes Fell hatte, das zu verbergen. „Nein, sind wir nicht.“ Auf einmal war er sehr niedergeschlagen. „Aber du magst sie?“ „Klar, sonst wäre sie ja nicht meine Freundin..“ Ich fing anzuschmunzeln, da verbesserte sich Nick: „Freundschaftlich gesehen natürlich!“ „Aber du willst mehr?“

Jetzt schoss Nick die Röte so sehr ins Gesicht, das nicht einmal sein Fell das verbergen konnte. „Ähhh..“ „Das heißt wohl ganz klar ja..“ „Deswegen hast du Judy auch die Idee ausgedet, das ich mit zu ihr gehen sollte.“ „Oh man ist das peinlich..“, war das einzige was Nick herausbrachte.

„Und amüsan.“ Während wir drei Eiscafé gesessen hatten, hatte mir Judy die Geschichte erzählt, wie sich der erste Fuchs und der erste Hase beim ZPD kennengelernt hatten.

„Für dich vielleicht.“ „Kopf hoch mein Freund, wir sind ja hier unter Männern“

Wir hatten jetzt den Supermarkt erreicht. Über dem Eingang prangerte das Namensschild: ZEDKA

„Wow, total kreativ.“ „Was ist kreativ?“ „Der Name von dem Laden.“ „ZEDKA?, warum denn das?“ „Weil es in meiner Welt einen Laden gibt der EDEKA heißt.“ „Was ist die Bedeutung?“

„Hää? Bedeutung?“, entgegnete ich ihm, „Die Frage verstehe ich jetzt nicht.“ „ZEDKA steht für Zoomania- Einkaufs-Drogerie-Kauf-Anwesen“ „Nein, ich glaube nicht, das das bei uns so heißt“, ich wechselte aber wieder das Thema, „Du hast meine Frage noch nicht beantwortet.“

„Ob ich mit Judy zusammen sein will? Leugnen kann ich es schlecht.“ „Warum bist du dann so geknickt?“ „Weil es eine Sache der Unmöglichkeit ist, zumindest in meiner Welt.“ „Nichts ist unmöglich, solange man nur an sich glaubt! Wenn man jemand mag, dann kämpft man um ihn oder sie, bis zum bitteren Ende!“ „Dein Optimismus in allen Ehren.. Aber das wird nichts.. Sie sieht in mir nur einen guten Freund.. Eine Art Bruder.. Ihren Partner.“ „Das weißt du überhaupt nicht“ „Und wenn schon.. Allein wegen meiner Spezies geht es nicht.“ „Was hat das jetzt damit zu tun?“

„Ich bin ein Fuchs, sie ein Hase? Hast du das vergessen?“ „Nein, aber was hat den das damit zu tun?“

„Biologie, Fabian. Gibt es bei euch so etwas nicht?“ „Natürlich, spielt das bei uns keine Rolle.“

„Ach so stimmt, ihr seid ja nur eine Spezies.“ „Auch in der Natur, wo es mehrere Spezies gibt, kommt es vor, das sich unterschiedliche Arten von Tieren paaren.“

„Die Welt möchte ich mal gerne besuchen.“

Zukunft

„Diese Welt möchte ich gerne einmal besuchen...“

Dieser Satz ging mit ein paar Sekunden durch den Schädel. Die Welt, die Nick meinte, war mein Zuhause. Die Welt mit meinen Freunden, meiner Familie.. Werde ich jemals zurückkehren können? Ich hoffe es einfach einmal...

„Na ja, auch in meiner Welt gibt es große Probleme.“ „Ich glaube, die gibt es überall, egal wo du lebst.“ „Hat man bei euch Vorurteile gegenüber gleichgeschlechtlichen Paaren?“ Diese Frage kam mir plötzlich in den Kopf. „Wie kommst du den darauf?“ „Bei uns wird das von den Meisten nicht toleriert“ „Echt jetzt?“ „Jap, die Meisten es handele sich dabei um eine Krankheit, die man behandeln könne.“ „Eine Krankheit? Ernsthaft?“ „Jep“ „Allein das man so etwas denkt, ist schon krank“ „Und dennoch gibt es Menschen die Therapien anbieten“ „Bei uns ist das etwas komplett Normales. Gleichgeschlechtliche Paare gibt es schon seit der Steinzeit.“

„Wirklich? In unsere Steinzeit haben sich die verschiedenen Menschengruppen abgeschlachtet“ „Wie ist das gemeint?“ „Das ist schwer zu erklären“, dennoch tat ich es, „Um es Mal so zuzusagen, der Mensch ist ein Säugetier. Vor knapp 100.000 Jahren gab es meiner Art des Menschen noch andere, z. B. den Neandertaler. Aber dieser Art von Mensch gibt es nicht mehr, man geht davon aus das unsere Gattung, ihn und Andere mit Gewalt aus ihren Lebensräumen vertrieben hat und der Neandertaler deswegen verhungern musste. Das Komische ist, das die Menschen die in dem Teil, wo ich lebe, 2 % der Neandertaler DNA habe. Es besteht der Verdacht, das der Neandertaler sich mit unseren Vorfahren vereinigt hat.“

„Also Spezies-übergreifend..“, meinte da Nick und senkte wieder seinen Kopf. Mir sofort klar, dass ich seinen wunden Punkt damit getroffen habe: „Man soll die Hoffnung nie aufgeben!“ „Ich versuche es, ich versuche es..“

Wir liefen schweigend durch das Gemüsesortiment von ZEDEKA. ‚Zumindest kommt mir das alles hier bekannt vor.‘ Nick holte mich aus meinen Gedanken: „Sag Mal Fabian, was willst du jetzt eigentlich machen?“ Eine Frage, die ich mir schon seit meiner Ankunft stellte.

„Ich weiß es nicht... Nach Hause komme ich jetzt einmal nicht.. Wer weiß, vielleicht suche ich mir einen Job“ „Einen Job mit 18?“ „Ja? Ist das so untypisch?“ „Die Meisten machen mit 18 ihren Abschluss“ „Das ist bei uns nicht anders, aber wie soll ich jetzt noch zur Schule gehen?“ „Ich weiß nicht einmal wie Mathematik bei euch funktioniert“

„Da ist was dran..“, man sah Nick an, das er nachdachte, „Ich glaube, ich habe da eine Übergangsmöglichkeit“ „Und die wäre“ „Hausmeister“ „Hausmeister? Ernsthaft? Das ist der unpassendste Beruf für mich.“ „Wie kann so ein Beruf unpassend sein?“ „Weil ich zwei linke Hände habe“ „Wie soll das den gehen?“ „Das ist eine Redewendung, das sagt man, wenn man null Talent in Sachen Handwerk hat.“ „Ach so“ „Ich bin eher der Typ, der vom Computer sitzt und versucht Fehler zu beheben.“

„So ein IT-Fuzzi?“ „Genau, warum?“ „Weil unsere ZPD-Station so was sucht.“ „Dafür braucht man doch bestimmt eine voll gute Ausbildung“ „Eigentlich schon, aber Ich und Judy könnten ein

gutes Wort für dich einlegen." „Der Esel nennt sich immer zuerst" Keine Ahnung warum ich das jetzt sagen musste. „Bitte was?" „Noch ein Sprichwort aus meiner Welt" „Sehr merkwürdig", meinte Nick, kam aber zurück auf das eigentliche Thema, „Das wird schon funktionieren."

Und das tat es tatsächlich echt. Nick und Judy schafften es ihren Boss, Chief Bogo der ein Stier ist, zu überzeugen, mir diese Stelle zugeben, obwohl ich nicht die passende Ausbildung dafür hatte. So bekam ich schon am zweiten Tag, nach meiner Ankunft in Zoomania einen Job. Meinen Traumjob. Zu Hause hatte ich nicht einmal richtigen Schulabschluss. Zuhause..

„Willkommen beim ZPD!", holte mich Judy zurück in die Gegenwart. „Äh.. Danke! Und euch wäre das niemals zustande gekommen!" „Ach das ist doch selbstverständlich" „Wie kann so etwas selbstverständlich sein? Ihr beide kennt mich doch erst seit gestern?" „Das stimmt, aber man muss doch einem Außenweltler respektvoll gegenüber sein", entgegnete mir der erste Fuchs des ZPD's.

„Apropos, was wirst du jetzt machen?", stellte mir die Häsin noch einmal dieselbe Frage wie ihr Partner am vorherigen Tage. Dieses Mal gab ich aber eine andere Antwort:

"Mir eine Wohnung suchen" 'Ich will euch Zwei nicht stören.'

Die Suche nach einer Wohnung stellte sich schwieriger an, als gedacht. Mit dem Hungerlohn, den ich aufgrund des Gesetzes verdiente, musste es eine Wohnung sein, die sehr klein war. Ich hatte aber Glück. Nick hatte einen alten Freund aus Jugendtagen, der ein paar kleinere Wohnung gekauft und renoviert hatte. So bekam ich eine vollständig eingerichtete Bude, mit allem drum und dran. Es gab alles, Fernsehen, Küche, Bad, sogar Internet war inklusive. Man musste das nicht extra zahlen, anders als in unserer Welt.

„Wie cool ist das den bitte!" „Ich sagte es doch, das ich alles regeln würde." „Du hast nicht zu viel versprochen", meinte ich zum Fuchs, während wir Tags darauf wieder die Wache betraten. Wir unterhielten uns, bis wir den Empfang erreichten, welcher von Benjamin besetzt war: „Fabian, die Leute im Archiv brauchen dich. Du sollst so schnell wie möglich zu denen gehen" „Erster richtiger Arbeitstag und ich werde direkt gefordert." „Willkommen beim ZPD!", meinte Nick schmunzeln und ging in Richtung seines Büros, welches er sich mit Judy teilte. Ich wiederum machte mich auf den Weg zu den Aufzügen.

„Sie müssen der Neue sein", sprach mich ein anderer Wolf an, während ich verzweifelt in der Weltgeschichte herumstand. „Ähhh, ja", stammelte ich, „Fabian mein Name" „Freut mich Sie kennenzulernen, mein Name ist Snow. John Snow." „Das ist doch jetzt ein Witz! Der Wolf, der mir gegenüber stand, war weiß wie Schnee. „Die Freude ist auch auf meiner Seite" „Ganz ruhig, wir sind doch hier unter uns" „Freut mich zu hören" Als ich das ausgesprochen hatte, fing John anzulachen. „Ein Komiker , so etwas sieht man unter Wölfen auch eher seltener." „Ich bin halt was ganz besonderes." „Das merkt man", dabei machte mein Gesprächspartner einen verschwörerischen Blick und wechselte das Thema, „Also wir haben folgendes Problem; unsere Computer haben ein Update gemacht, können jetzt aber nicht mehr auf das ZPD-Netzwerk zugreifen."

Ich machte mich also an meine erste Aufgabe. Am Anfang war ich etwas verwirrt von den ganzen komischen Namen oder den ganzen Symbolen, die auf dem Bildschirm umherflogen, fand mich

dann aber mehr zurecht. So ein großer Unterschied zwischen der menschlichen Welt und der tierischen Welt in Bezug Computer gab es anscheinend nicht. Als ich den Fehler behoben hatte, was bis in die späten Mittagsstunden gedauert hatte, machte ich mich auf den Weg in Richtung Büro „Dreamteam“.

Daraufhin schwang ich die Türe zum Zimmer auf, fand aber nur den Fuchs vor: „Wo hast du den deine Kollegin gelassen?“ Nick drehte sich überrascht zu mir herum und antwortete: „Auf geheimer Mission mit irgendeinem Superagent namens Jack Savage“ „Ohne dich?“

„Ja, Superagent 006 fand, das zwei Hasen würden besser zusammen arbeiten.“ „Höre ich da etwa Eifersucht heraus?“ „Eifersüchtig? Ich? Dass ich nicht lache!“ „Wie du meinst“ Es entstand eine kleine Pause, bis diese von Nick beendet wurde:

„Sag Mal, hast du eigentlich schon Mittagspause gemacht?“ „Nein. Gib es hier so was?“ „Nein, wir sind hier alle Barbaren und arbeiten den ganzen Tag“, entgegnete mir Nick sarkastisch und stand vom Stuhl auf. „Auf der anderen Straßenseite gibt es ein kleines Café, dort können wir eine Kleinigkeit essen.“ „Dort wo wir an meinem ersten Tag waren?“ „Genau die“ So machten sich Nick und meine Persönlichkeit auf den Weg in Richtung Ausgang der Wache, bis: „FABIAN!“ „Oh oh.. Chief Bogo hat schlechte Laune.. Hast du was Falsches gemacht?“ „Nein, als ich dort vorhin weg bin, hat alles funktioniert.“

Gemeinsam mit Nick als Rückendeckung, betrat ich das Büro des Chiefs: „Wilde, was machen Sie den hier?“ „Meinen Schützling unterstützen“ „Wie bitte? Ach egal, setzen Sie sich“ Wir taten, wie befohlen. „Mister Snow hat mich eben kontaktiert..“ Weiter kam er nicht, weil ich ihn unterbrach: „Es hat alles funktioniert, als ich da weg bin! Egal was jetzt wieder nicht tut, ich habe damit nichts zu tun!“

„Jetzt mal langsam mit ruhigen Schweinen“, entgegnete mir der Büffel schmunzelnd, „Ich wollte ihnen nur gratulieren. Das, was Sie geschafft haben, hat noch keiner erreicht. Die Computer laufen doppelt so schnell wie normalerweise. Deswegen wollte ich Sie an ihrem ersten Tag früher nach Hause schicken!“

„Du Glückspilz!“, meinte Nick zu mir, als wir das Büro wieder verlassen hatten. „Tja, wer kann der kann!“ „Jetzt muss ich alleine essen gehen“ „Musst du nicht, ich komme natürlich mit und gehe dann einfach von dort nach Hause.“

Gespräch in Nick's Mittagspause

Wir erreichten das Lokal, indem Judy und Nick mich vor ein paar Wochen bereits eingeladen hatten: „Weißt du wann Judy wieder kommt?“ „Nein, Bogo meint, es gäbe keine bestimmte Zeit, wann sie und der Agent zurück von ihrer geheimen Operation kommen“ „Der zufälligerweise ein Hase ist“ „Was?“ „Der Agent“ „Was soll mit dem sein?“ „Der ist ein Hase!“, spielte ich auf Nicks Gefühle für Judy an. „Was hat das jetzt damit zu tun?“

„Das ist der Grund warum du so schlecht gelaunt bist“ „Weil Judy mit einem Angeber unterwegs ist, der wie sie selbst ein Hase ist?“ Zu diesem Zeitpunkt kannte Nick den neuen Partner seiner besten Freundin schon.. „Bist du etwa eifersüchtig?“ Sofort starrte mich der Fuchs mir gegenüber mit seinen dunkelgrünen Augen an, so als würde er gleich auf mich losgehen wollen. „Eifersüchtig auf einen Null-Acht-Fünfzehn-Hasen, der sich für den besten Agent auf dem Planeten hält?“, erwiderte mir Nick spießig, „Das ich nicht lache!“ „Das muss dir nicht peinlich sein. In meiner Welt gibt es so etwas wie Eifersucht ebenfalls“ „Und wenn schon.. So wie ich Judy mittlerweile einschätzen kann, hat sie sich bereits in ihn verliebt“ „Wie meinst du das?“ „Es ist nicht ihr erster Auftrag zusammen..“

„Nicht ihr erster Auftrag? Inwiefern?“ „Vor ein paar Monaten, nachdem wir die damalige Bürgermeisterin gestellt hatten... Da wurden sämtliche Organisationen auf sie aufmerksam. Mich, als Fuchs ignorierte man total.. Weißt ja mittlerweile warum... Jedenfalls kam eines Tages die Agency of Animals auf das ZPD zu und bot Judy einen Job an...“

Nick machte eine kleine Pause, fuhr dann aber schließlich doch fort: „Sie war kurz davor ihn anzunehmen bis...“ Wieder unterbrach er ruckartig. Auf der einen Seite wollte ich ihn nicht bedrängen, aber auf der anderen Seite war ich richtig neugierig geworden: „Bis was?“ Man merkte, dass es Nick ziemlich unangenehm war: „Bis sie Jack getroffen hat“ „Jack?“ „Jack Savage. Ihr neuer Partner.“ „Ich verstehe nicht ganz?“

„Er ist ein Undercover-Cop, der immer unter falschen Identitäten ermittelt und versucht die schlimmsten Verbrecher aus dem Verkehr zuziehen“ „Allein deswegen hat Judy das Angebot ablehnt?“ „Für sie ergab sich die Möglichkeit mit Jack zusammen zuarbeiten und die beiden haben sich als ein Paar ausgegeben“ „Das ist ja...“ „Was Natürliches.. Im Vergleich zu einem Fuchs“

Jetzt war mir klar, warum Nick keine Zukunft für sich selbst und Judy sah. „Sind die Beiden ein..“

Er unterbrach mich: „Ein Paar? Ja, das sind sie. Deswegen hat sie den Job bei der AoA abgelehnt und ist beim ZPD geblieben“ „Und hat sich gegen diesen Jack als Partner ausgetauscht?“ „So ungefähr, ja“ „Krasse Geschichte“ „Wem sagst du das..“ „Was hast du jetzt vor?“ „Was soll ich vorhaben?“ „Na ja, sowie du die ganze Zeit über diesen Jack aufregst, scheint er ein richtiges Arschloch zu sein.“

„Was kann ich ihnen bringen, die Herren?“ „Für mich einen Fisch“, sprach Nick zum Kellner, welcher sich jetzt mir zuwandte: „Und was kann ich Ihnen bringen, der Herr?“ Ich entgegnete ihm unschlüssig: „Was können Sie den empfehlen?“ „Heute hätten wir Howuia-Pizza auf der Karte und..“ Ich unterbrach ihn: „Wissen Sie was? Das nehme ich!“ Das Schwein, welches mir gegenüber

stand, nickte und ging der Küche unsere Wünsche mitteilen „Ich hätte du bist Fuchs, der auf Fleisch verzichten kann?“ „Nur wenn Judy in der Nähe ist“ „Ich verstehe“ „Was ist den du alles? Weil ich glaube du weißt nicht was da für komisches Zeug auf so einer Pizza ist.“

„Ich esse alles, bis auf Fisch.“ Ich musste anfangen zu grinsen: „Aber Fleisch wirst du in unserer Welt keins mehr bekommen, das ist dir doch klar, oder?“ „Ich werde es überleben. Es gibt auch andere Sachen außer Fleisch auf der Erde, so unglaublich das klingen mag“ „Erde?“ „Der Name meiner Heimatwelt“ „Erde... Wie ein Haufen Erde?“ „Haha, mach die darüber ruhig lustig“, setzte ich zum Konter an, „anders als ihr benennen wir unseren Planeten nicht nach unserer Spezies.“

Nachdem unser Essen an den Tisch gebracht worden war, versuchte ich unser altes Thema wieder aufzunehmen: „Also welche Strategie hast du im Kopf?“ „Eine Strategie für was?“ „Für Judy?“ Anstatt zu antworten, stopfte er sich weiter sein Fisch herein, achtete aber dabei nicht auf seine Hände und massakrierte das tote Tier noch schlimmer, als es schon vorher war.

„Nick, das Tier ist schon tot, du musst es nicht noch einmal quälen.“ Nick ging auf meine Aussage nicht weiter ein: „Ganz ehrlich... Ich weiß es nicht... Auf der einen Seite wünsche ich mir..“ „Das ihr zwei ein Paar werdet..“ „Aber auf der anderen Seite möchte ich ihr nicht im Weg stehen.. Ich möchte, das sie glücklich ist.. Ich freue mich für sie.. Sie hat jemand an ihrer Seite, der sie unterstützen kann, egal was da kommen wird..“ „Und derjenige wärst du gerne?“ „Klar.. Aber sie sieht in mir nur einen guten Freund, einen Fuchs..“

„Sag so etwas nicht Nick! Ich kenne euch zwar erst einen Monat, aber wenn ich Judy richtig verstanden habe, dann liegt ihr an dir auch ne Menge.“

„Was ist eigentlich deine Beziehung zu Nick? Seid ihr beiden ein..“ „Ein Paar? Nein. Wir sind nur Freunde, beste Freunde. Außerdem würden das meine Eltern niemals erlauben“ „Was das ihr beide?“ „Zusammen wären? Ja“ „Warum das denn? Nur weil er ein Fuchs ist?“ „Verstehe das nicht falsch... Ich mag Nick wirklich und er ist wirklich der coolste Partner den man sich wünschen kann, aber..“ „Er ist ein Fuchs“ „Meine Eltern haben ihn zwar kennengelernt und fanden ihn total nett, aber als für einen Augenblick im Nebenzimmer war, meinte mein Vater zu mir, ich soll mir einen echten Mann fürs Leben suchen..“

„Glaub mir eines Tages wird sie begreifen, das du der perfekte Mann für sie bist! So lange sei einfach für sie da und unterstütze sie bei allem, was sie tut!“

„Dein Wort in Animas Ohr..“

Veränderungen

Seit diesem Gespräch war viel Zeit vergangen, in welcher Vieles geschah. Aber fangen wir von vorne an.

Wie sich herausstellen sollte, wurde Judy durch ihren Freund Jack Savage schwanger. Nick und Judy lebten sich immer auseinander, unternahmen kaum noch etwas zusammen, weil Judy die meiste Zeit mit ihrem Freund verbrachte. Nick und Ich waren deswegen häufig draußen unterwegs. Ich lernte die Stadt Zoomania kennen, fand immer mehr neue Freunde und vergaß immer mehr das gar nicht meine Welt war. Nick kam zwar immer mit, wenn meine Kumpels und Ich um die Häuser zogen, zog sich aber mehr zurück. Wir trafen uns dann nur noch in der Mittagspause zum Essen.

Das änderte sich aber eines Tages urplötzlich. Nick und Judy fingen wieder an vertraut miteinander um zugehen, so wie sie es bei meiner Ankunft in der tierischen Stadt taten. Als ich Nick fragte, was vorgefallen war, meinte er lediglich es sei etwas geschehen, was Judy's Leben für immer verändern würde. Auf der einen Seite wollte ich natürlich wissen was passiert war, aber auf der anderen Seite wollte ich mich nicht aufdrängen. Es war schließlich ihr Privatleben. Durch einen Bekannten, welcher mit Jack zusammen arbeitete, erfuhr ich aber das er und Judy sich getrennt hatten:

„Die Beiden hatten einen rissen Krach auf unserer Dienststelle. So laut, das sogar unser Chief alles mitbekam. Und der ist wie du ja sicher weißt schwerhörig" Aber was der Grund für die verbale Auseinandersetzung konnte er mir nicht mitteilen. Erst als der Bauch von Judy dicker wurde, kam mir der Verdacht. Sie konnte das Ganze zwar sehr stark verstecken, aber anders als ihren Kollegen fiel es mir sehr stark auf.

„Dir ist schon klar, das das Alles auffliegen wird, oder?" Ich hielt es einfach nicht mehr aus. Klar, ich kannte sie noch nicht sehr lange, aber sie war diejenige die mir half, als ich es nötig hatte, was ich jetzt erwidern wollte. „Du weißt es also?" Nur ein schüchternes Nicken bekam ich auf die Reihe.

Weil Jack oft auf Undercover-Missionen gewesen ist und Nick, so stur wie einfach mal war, Judy wie Luft behandelte, unternahmen wir beide sehr oft gemeinsame Dinge, nach Dienstschluss, sofern wir nichts anderweitiges vorhatten. Judy war in Sachen „Zeit mit Freunden unternehmen" das komplette Gegenteil von Nick. Während er sich mit Kumpeln zum Trinken traf und dabei den Freund, mit dem unterwegs, stets ignorierte, schenkte Judy ihre gesamte Aufmerksamkeit ihrem Begleiter. Einen Grund warum wir gut miteinander befreundet waren, fast so eng wie sie und Nick. Eigentlich.

„Hat Nick es dir gesagt" „Er hat da so etwas angedeutet." „Was den genau?" „Er meinte es, sei etwas geschehen was dein Leben verändern könnte. Da kam mir der Verdacht und als ich dann noch von deinem Streit mit diesem Savage gehört habe..." „,,""

Ein Schluchzen unterbrach mich. Judy war diejenige, die diese Geräusche von sich gab.

„Hab ich etwas Falsches gesagt?" Sofort wischte sich die Häsin die Tränen aus dem Gesicht. „Nein.. Es ist nur.. Wie du gerade über Jack geredet hast.. So kalt.. So unpersönlich.. Ihr habt doch oft miteinander gearbeitet.." „Und wenn schon! Keiner hat das Recht die so anzuschreien. Ein

echter Mann würde so mit der Frau, die er liebt niemals umgehen!" Ich sagte das, weil so etwas in meiner Welt häufig vorkam. Eine Verhalten der irdischen Männern, was ich wie die Pest hasste.

„Dasselbe hat auch Nick gesagt.. Nachdem..“ Jetzt war mir klar, war die Trennung was geschehen sein muss. Den Streit, den die beiden miteinander hatten, da ging um ihre Schwangerschaft...

„Warum??“ „Er meinte, ihm würden Kinder nicht Karriere versauen...“ In diesem Moment platze in mir etwas. Etwas, was schon einmal geschehen ist.

Mein leiblicher Vater hatte meine Mutter verlassen, weil ich ihm das Leben zerstören würde.

„Sag Mal, hat der sie nicht alle?“ Judy fing wieder an zu weinen. Sofort warf ich meine Gedanken bei Seite und konzentrierte mich voll und ganz darauf, sie zu unterstützen, ihr beistehen. „Hey.. Es wird alles wieder gut. Das verspreche ich dir. Du hast du gute Freunde. Benjamin, mich und jetzt auch wieder Nick“, als ich seinen Namen ausgesprochen hatte, musste ich mir ein Grinsen verkneifen. „Freunde? Na klar Fabian, die zwei sind mehr als das“

„Ich habe einfach Angst.. Angst davor zu versagen, Angst davor ihnen keine Mutter zu sein.. Was passiert wenn ich im Dienst.. getötet werde?“ „All das wird nicht geschehen. Und weißt du auch warum? Weil du uns hast!“

Eine Unterhaltung, die jetzt schon einige Wochen zurücklag. Judy und ihr bester Freund, der erste Fuchs beim ZPD hatten die Dienststelle gewechselt. Judy wollte das zunächst nicht, weil sie nicht wollte, dass ich so alleine bin, worauf ich ihr entgegnete, das es besser wäre, wenn sie Nick mitnehmen würde. Besser für ihn, besser für sie, hatte ich sie gesagt. Hinterfragt hatte sie es zwar, bekam aber von mir keine Antwort. Irgendwann gab sie dann auf und akzeptiere meine Bitte und nahm ihren nervigen Freund mit ans andere Ende der Stadt.

Auch wenn die beiden nicht mehr meine Kollegen waren, kam ich tatsächlich gut allein zurecht. Ich wurde sogar befördert und in die IT-Abteilung versetzt, was dann dafür sorgte, das ich endlich einen Führerschein machen konnte. Etwas was ich schon längst in der menschlichen Welt umsetzen wollte, aber durch meinen ständigen Druck, durch unser ach so tolles deutsches Schulsystem bekam, konnte ich einfach keine Zeit für die Durchführung der Prüfungen erübrigen. Zwar scheiterte ich beim ersten Mal bei der theoretischen Prüfung, konnte dann aber schließlich doch die Lizenz fürs Autofahren erkämpfen.

Wenn wir schon von Lizenzen reden.. Es war Vorschrift, als Mitarbeiter beim ZPD, egal als Officer oder einfacher Mitarbeiter, sowie ich es war, einen Sicherheitskurs abzulegen. Einen Kurs der mit und Nick das Leben retten sollte:

„Und wie geht es dir?“ Seit meine beiden besten Freunde die Wachen gewechselt hatten, waren bereits mehrere Monate ins Land gezogen. „Den Umständen entsprechend“ „Welchen Umstände bitteschön?“ „Na ja, weißt du...“ „Judy“ Es war keine Frage, eher eine Feststellung. „Sie...“ „Sie ist schwanger. Das musst du mir nicht sagen, das weiß ich bereits“ „Das ist mir schon klar, Fabian.. Ich meine ja nur...“ „Was ist des dann?“ „Ich weiß einfach nicht mehr weiter..“ „Warum denn?“ „Sie ist in letzter Zeit so anders..“ „Inwiefern den bitte?“ Langsam ging es mir ziemlich auf die Nerven ihm alles aus der Nase ziehen zu müssen.

„Einmal meckert sich mich nur an, ich würde ständig alles falsch machen, dann fängt sie an zu weinen, entschuldigt sich bei mir, für etwas was sie überhaupt nichts kann" Ich musste leicht grinsen. „Sie lobt mich aus heiterem Himmel, bedankt sich für Dinge ständig, für die sie mich früher gesteinigt hätte. Sie bittet mich darum, ihr irgendwelche komische Essenskombinationen zubringen, diese dann später aber sowieso nicht mehr essen möchte" „Du hast echt keine Ahnung, oder?" „Ahnung von was?" „Warum sich Judy so verhält, richtig?"

„So Klugscheißer, warum verhält sie sich den so komisch? Und jetzt mir bitte nicht, weil sie Gefühle für mich hat" „Das hast jetzt du gesagt", erwiderte ich ihm schmunzelnd, „Deine Judy verhält sich so, weil sie schwanger ist. Für ihr Verhalten sind die Schwangerschaftshormone verantwortlich" „Woher willst du das den wissen?" „Stell dir vor Nick, auch in meiner Welt tun wir uns fo.."

Weiter kam ich nicht. „Zisch" Ich hörte in Zeitlupe, wie eine Hülse auf den Boden fiel. Man schoss auf uns, besser gesagt auf mich. Zumindest glaubte ich das zu diesem Zeitpunkt und glaube es jetzt noch immer.

„Auf den Boden!", wies mich der Fuchs zurecht. Dieser Aufforderung kam ich ohne Nachfragen natürlich nach. Er war ja schließlich der ausgebildete Bulle. Schlechte Wortwahl. Wenn man so nämlich ein Polizist in Zoomania so bezeichnete, fasste dieser das Ganze als Beleidigung auf. Jedenfalls verstecken wir uns hinter einem Tisch in unserem Stammlokal, wo uns mittlerweile jeder kannte. Wer der Schütze war, konnte ich nicht ausmachen. „Zisch" Noch einmal versuchte der Attentäter sein Glück. Dieses Mal hatte er etwas mehr Glück. Mich traf er nicht. Nick war derjenige, der einen Streifschuss abbekam. Etwas was ich erst im Nachhinein erfuhr, als wir im Krankenhaus waren. Zum damaligen Zeitpunkt war mir das aber egal. Wir mussten hier weg, wir saßen hier auf den Präsentierteller. Einen weiteren Treffer durfte er um keinen Preis landen.

Zumindest war das Lokal zu dieser Zeit nicht stark besucht worden. Ich glaube, dann hätte er Täter das ganze sowieso nicht durchgezogen. Jedenfalls war das der erste Augenblick, indem ich meine Waffe zog. Anders als bei unserem Angreifer war meine nur eine Betäubungswaffe. Nick fragte mich: „Weißt du auch wirklich wie man damit umzugehen hat?" „Sonst hätte ich sie nicht gezogen, oder?"

Mit großem Glück traf ich mein Ziel tatsächlich am Bein. Sofort schief dieser dann ein. Es stellte sich heraus, das es sich bei unserem Angreifer um einen Wolf handelte. ‚Einer meinesgleichen..‘ schoss mir damals in den Kopf.

Er behauptete er, das er Rache für seine im Gefängnis sitzen Freunde nehmen wollte, welche von Judy und Nick beim Bellwether Fall, wegen der Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Bürgermeister Lionheart, festgenommen wurden. So richtig glauben konnte ich ihm das nicht, ließ es aber erst einmal auf sich beruhen. Vorerst.

Im Krankenhaus angekommen, machte ich mir damals riesige Vorwürfe. „Ich hätte früher schießen sollten! Hätte Nick direkt meine Waffe geben sollen!" Judy beruhigte mich aber: „Keine Sorge, dem geht's gut. Er hat nur einen Streifschuss" „Woher weißt du das?" „Als die ihm nahestehende

Person erfährt man halt Sachen früher als Andere" Eine Aussage, die ich direkt kontern musste:
„Und du bist sicher, das du in ihm nur einen guten Freund siehst?"

Bevor sie mir antworten konnte, kam eine Krankenschwester in den Wartebereich herein: „Sie können jetzt zu Mister Wilde"

Heimweh

„Sag Mal, was hast du dir dabei gedacht?“, fragte die Kleinste im Krankenzimmer im Raum ihren besten Freund und Partner. „Ich verstehe nicht ganz?“ „Das du immer den Helden spielen musst“, schniefte die junge Mutter. Das war der Moment für mich sich in Luft aufzulösen. Nick würde mir sicherlich im nachhinein alles erzählen.

Die Beiden waren so mit sich beschäftigt, das sie nicht bemerkten, das ich den Raum verlassen hatte. Komischerweise fand ich nicht den Flur vor, den Judy und ich verlassen hatten, als wir Nick's Zimmer betreten hatten. Das machte mich sehr stutzig und nervös. Ich machte mich auf den Weg zur Rezeption, wo wir auf darauf gewartet hatten, Nick zu besuchen, finden konnte sie ich sie nicht.

„Es tut mir Leid Ihnen das mit zuteilen, aber ihre Ehefrau und den Kindern konnte nicht mehr geholfen werden..“ Ein Arzt, ein menschlicher Arzt teilte uns das mit. Meine Familie war tot. Für mich brach eine Welt zusammen. Das war der Moment, wo mich mein Vater in seine Arme nahm und mir versprach, das die Welt wieder in Ordnung kommen würde.

Mein Vater...

Jedes Mal wenn ich sein Gesicht vor meinen Augen sah, riss ich diese auf. Es war ein ständig wiederkommender Albtraum, den ich einfach nicht loswerden konnte. Als mir Nick von dem Gespräch zwischen ihm und Judy erzählte,

„Wo ist eigentlich Fabian hin?“, wunderte sich der erste Fuchs beim ZPD, nachdem er und seine beste Freundin sich aus ihrer innigen Umarmung gelöst hatten. „Keine Ahnung.. Ich habe ihn auch nicht gesehen. Vielleicht ist er sich einen Kaffee holen gegangen?“ Eine peinliche Ruhe entstand. Als Fabian das Zimmer verlassen hatte, waren die beiden sich ziemlich schnell um den Hals gefallen. So das man meinen könnte, das die zwei wirklich ein Paar wären. Jetzt sprach aber keiner nur ein einziges Wörtchen.

Nick starrte nur auf seine geballten Fäuste, welche er auf seinen Knien abgelegt hatte und was machte Judy? Sie blickte verlegen aus dem Fenster. Auf der einen Seite wurde ihr das Alles etwas zu blöd, auf der anderen Seite wusste sie einfach nicht was sie sagen sollte. Dennoch ging ihr die Ruhephase ziemlich auf den Keks, weswegen sie dann das Wort ergriff: „Ich bin echt froh, das dir nichts passiert ist, Nick“ Sofort blickte er sie an und merkte an ihrem Blick, das sie die einhundertprozentige Wahrheit aussprechen und das sie das wirklich ernst meinen würde. „Ich danke dir. Das bedeutet mir sehr viel.“

Judy fing wieder an zu schniefen. „Hey, Möhrchen.. Schtt...“ Ein zweites Mal nahm Nick seine beste Freundin in den Arm und legte gleichzeitig seinen Schweif um ihren zierlichen kleinen Körper. „Hey.. Ich bin noch da.. Ich lebe noch.. So schnell wirst du mich doch nicht los!“ Judy vertiefte ihre Umarmung noch weiter: „Ich wüsste einfach nicht, was ich gemacht hätte, wenn du.. Ich kann nicht mehr ohne dich leben...“

Erst war Nick von diesem Geständnis überrascht, kuschelte sich dann aber noch mehr an sein Möhrchen heran.

Erzählte ich ihm von meinem Albtraum. „Ganz klar, du hast Heimweh!“ Das hatte der schlaue Fuchs gesagt. Zumindest nannte ihn Judy immer so. „Was soll ich den dagegen unternehmen?“

Mein bester Freund wusste auf diese Frage keine Antwort: „Ich weiß es nicht. Leider. Vielleicht zurück gehen?“ Eine Frage die ich mir immer wieder stellte. „Aber wie den? Ich weiß doch nicht einmal wie ich hier hergekommen bin“ „Dann finden wir es heraus!“

Zurück nach Hause, zurück in eine Welt voller Schmerz, voller Trauer. Eine Welt ohne Eltern. Gut, auch hier hatte ich keine Eltern, aber hier hatte ich Freunde. Ich hab mir ein komplett neues Leben aufbauen können. War er wirklich Heimweh, was mich nachts heimsuchte? Was für ein Wortspiel, Fabian..

Nach Hause.. Klar, mein Adoptivfamilie war lieb und ich war froh, das ich sich hatte, das sie mich aufgenommen hatte und jetzt für mich da war. Aber meine biologische Familie war tot. Meine Mutter und Geschwister starben durch einen Autounfall mit Fahrerflucht und mein Vater starb laut Autopsie einen natürlichen Tod. Etwas was ich ebenfalls anzweifelte. Dennoch hatte ich noch eine Familie, die mich unterstützte.

Doch, es war Heimweh. Nick hatte richtig gelegen. Ich wollte zurück in die Welt der Menschen, zurück in die Welt aus der ich einst kam und dich mein Zuhause nenne.

Zurück in die Welt der menschlichen Kultur. Eine Welt meines Gleichen. Etwas, was ich lange nicht mehr in meinem Kopf gehabt hatte. Zu sehr hatte ich diese Gedanken verdrängt, mich mit der aktuellen Situation abgefunden, damit das ich in Zoomania ein.. Nein, mein neues Zuhause gefunden hatte.

Dem war aber nicht so. Ich gehörte einfach nicht hierher. Zu groß waren die Unterschiede zwischen der tierischen und der menschlichen Kultur. Eine Tatsache, welche ich jeden Tag mehr und mehr am eigenen Augen mitbekam. Das Verhalten meiner „Mittiere“ war dem irdischen Verhalten nicht sehr ähnlich. Während in der menschlichen Kultur das Wohl der Familie über Alles stand, ging es den meisten Tieren um sich selbst.

Das merkte ich ebenfalls am eigenen Leibe. Tiere, von denen ich dachte, sie wären meine Freunde, tratschten hinter meinem Rücken, machten sich über mein für sie merkwürdiges Verhalten lustig. Gut das war bei den Menschen nicht anders. Aber dennoch war es anders.. Nicht menschlich. Ein Grund warum ich mich nach der irdischen Kultur sehnte.

Nick, Judy und ich hatten damit angefangen Informationen zu sammeln. Information wie ich eventuell die Welt der Säuger verlassen könnte. Judy war mittlerweile in Mutterschutz gegangen und traf sich oft deswegen mit mir. Oft fühlten wir uns beobachtet. Judy meinte zwar, das das lediglich die Papparazzi sein würden, die sie aufgrund ihrer Schwangerschaft verfolgen würden. Anfangs wollte ich das ja noch glauben, aber als ich beschattet worden war, ohne das mich Judy oder Nick begleitet hatten, machte ich mir aber mehr und mehr Gedanken.

„Das bildest du dir doch nur ein!“ „Tue ich nicht! Ich wurde von einem Wolf verfolgt! Ein Wolf hat auf mich geschossen! Das ist kein Zufall!“ „Du schaust zu viele Krimis!“ „Die Quatsch als Krimi

zu betiteln, ist eine Beleidigung für die Filmkunst!" „Machst du jetzt echt Witze über unsere Filme? Ist das echt dein scheiß Ernst?"

Nick und Ich hatten Mal wieder einer tollen Diskussion. Auch nach einem halben Jahr hatten wir das noch nicht ablegen können. „Filme!" Judy riss uns aus unserer kleinen aber feinen Debatte heraus. „Filme?", fragte ich etwas verwirrt. „Kannst du mir noch einmal das Foto zeigen, welches auf deinem Handy befindet?" Noch verwirrter als vorher erwiderte ich: „Ähhhh.. Na klar, warte eine Sekunde..."

Sichtlich überrascht von ihrer Bitte, holte ich mein Handy heraus. Den Screenshot, welchen ich am Tag meiner Ankunft gemacht hatte, musste aber erst einmal gefunden werden. Meine Galerie war nämlich von Fotos meiner Sauftouren überfüllt worden. Hauptsächlich war Finnick derjenige gewesen, der diese Schnappschüsse getätigt hatte. Vor allem, nachdem Nick und Judy sich versöhnt hatten und der Fuchs nicht mehr so oft mit um die Häuser gezogen war.

Nach mehren Augenblicken hatte ich aber Foto gefunden. Auf diesem waren ich und meine Mutter zusehen, na ja meine Adoptivmutter besser gesagt. Es war kurz vor der Geburt meines kleinen Bruders entstanden und mein Adoptivvater hatte es geschossen. Wieder riss mich die Häsin aus meiner Gedankenwelt: „Man.... Wie ist dieser Film?" „Film?" „Judy meint den Filmen, wo auf einmal so ne Art Affe auftaucht" „So ne Art?" „Affen sind ausgestorben" „Ausgestorben?" Jetzt war ich noch mehr verwirrter gewesen, als ich es eh schon gewesen bin.

„Die Affen waren Beutetiere", fuhr Nick fort, „Die vor vielen Jahren durch die Veränderung des Klimas ausgestorben sind" „Es gibt aber die Legende, das eine Art es geschafft hat, sich anzupassen und sich zu einer dominierenden Spezies weiterentwickeln konnten. Sie wurden aber durch einen Meteoriteneinschlag dem Untergang geweiht" „Judy, das ist doch nur eine dämliche Theorie der Wissenschaftler!"

Judy ignorierte ihren Partner und besten Freund eiskalt: „Sie besagt auch, das aus dieser Art die Spezies, die wir heute kennen hervorgegangen sind" „Das soll doch jetzt ein Scherz sein, oder?" „Wie schon gesagt, es ist eine Legende, Fabian! Es gibt fast keinerlei Beweise für diese Theorie" „Zudem das auch relativ unrealistisch ist" „Wie meinst du das?" „In meiner Heimatwelt geschah einmal so etwas Ähnliches. Bei uns waren es aber nicht die Affen, sondern die Dinosaurier." „Und warum ist das so unwahrscheinlich?", wollte erste Häsin beim ZPD erfahren. „Weil der Mensch nicht vom Dinosaurier abstammt. Ja, wir Menschen sind mit dem Affen verwandt, aber.."

Weiter kam ich nicht. Meine Wohnungstür wurde gesprengt. Es waren ein paar Stimmen zuhören. Was sie aber schrien, bekam ich aber nicht mehr mit. Das letzte, was ich mitbekam, wie Judy verzweifelt nach ihrer Pistole griff... und dann war ich weg..

Wahres Gesicht

Ich riss meine Augen auf. Zuschnell.. Auch wenn ich dank meiner Augen, in der Dunkelheit sehen konnte, so mussten sich meine Augen erst einmal an die Helligkeit gewöhnen. Das war bei einem Wolf genauso wie bei einem Menschen. Wo zum Teufel bin ich hier? Meine Augen hatten sie mittlerweile an die Helligkeit im Raum gewöhnt. Anscheinend saß ich hier in einer Zelle. Alleine war ich aber nicht, den neben mir lagen meine Freunde, Judy und Nick. Auch sie kamen langsam wieder zu sich: „Nick? Fabian?“ „Ich bin hier Möhrchen, Fabian sitzt da drüben“, „Gehts euch gut?“, wollte ich wissen, ich war ja auch schließlich der Grund warum wir in drinnen festsäßen.

„Alles in Ordnung, mir fehlt nichts“ „Mir geht's auch gut“ Weiter miteinander sprechen konnten wir nicht mehr, die Zellentür wurde nämlich aufgerissen: „Wie ich sehe, sind die Schnarchnasen also endlich wach“ Warte einmal...Denn kenne ich doch.. „Sie sind..“ „Agent Stones, MI6“, unterbrach mich der Wolf, der vor uns stand. „Sie sind derjenige, der auf uns geschossen hat!“ zischte ich den hellgrauen Jäger an. „Sie sind eine Gefahr für Zoomania, also ein Grund zuschießen!“ „Eine Gefahr? Wieso sollte ich bitteschön eine Gefahr sein?“, brüllte ich im entsetzt entgegen. „Sie..“

„Das ist ja Mal wieder typisch, große Klappe, nichts dahinter!“

Nun schaltete sich auch Judy mit in das Gespräch mit ein: „Was haben Sie den gegen uns in der Hand?“ Agent Stones, oder wie auch immer er heißen mag, richtete seinen Blick auf die schwangere Häsin: „Gegen Sie und Mister Wilde, liegt der Verdacht von Hochverrat vor..“

„Hochverrat? Wissen Sie eigentlich mit wem Sie es hier zutun haben?“ Nun war Nick, derjenige der laut wurde. Der Wolf, der uns gegenüber stand, wurde immer kleiner, man merkte ihm seine Anspannung ziemlich stark an. „Was werfen Sie Fabian vor?“ sprach Judy mit einem etwas ruhigeren Ton an, währenddessen sie und einen mahnenden Blick zuwarf.

„Naja.. So ganz genau weiß ich das ehrlicherweise nicht..“ Nun erhob ich wieder meine Stimme: „Sie wollen uns also sagen, Sie haben uns ohne festen Anhaltspunkt hier festgesetzt?“ „Ähh, ja..“, erwiderte er zitternd. „Wieso haben Sie uns festgenommen?“ „Weil ich es im befohlen habe“ Danach fiel ein Schuss. Dem Knall zufolge, keine Betäubungspistole. Agent Stones ging sofort zu Boden.

Danach folgten noch zwei Schüsse. Dieses Mal traf es Judy und Nick, weswegen ich in Deckung ging. Klar, ich hätte nach ihnen sehen müssen, hatte aber zum jetzigen Zeitpunkt einfach zu große Angst, das nächste Opfer zu werden. „Keine Sorge, den Dreien wird nichts geschehen.“ Jetzt war mir klar um wenn es sich handeln müsste. Jack.. „Was zum..“, „Ich werde dir nichts tun“ „Mir nichts tun? Du hast mich festnehmen lassen!“ „Ich wollte euch doch nur schützen“, „Schützen? Vor was den bitte?“ „Vor dem Geheimdienst“ „Was will der Geheimdienst den von Judy und Nick?“ „Von ihnen nichts. Es geht hier um dich, Fabian. Sie haben deine DNA gefunden. Sie unterscheidet sich von denen eines normalen Wolfes“ „Deswegen muss man mich am hellstichtigsten Tage aus meiner Wohnung entführen?“ „Es musste sein, hätte ich es nicht getan, hätten es meine Kollegen erledigt und ihr wärt bereits tot“ „Das ist doch ein Witz!“ „Man hat dich seit deiner Ankunft auf dem Kicker. Seitdem du an diesen Zug verlassen hast. Dieser Zug wird morgen wieder hier Zoomania halten, deswegen wollten sie dich foltern und Antworten bekommen.“

Das würde ja heißen.. „Ich habe den Auftrag bekommen, weil ich euch persönlich kenne. Es war die einzige Möglichkeit euch zu helfen" „Ach ja? Ausgerechnet du willst uns helfen? Nachdem du diese Scheiße mit Judy abgezogen hast?" Jetzt warte Mal eine Sekunde..

„Hier geht es gar nicht um mich! Du versuchst nur Judy zurückzugewinnen!" Entsetzt starrte mich der Hase an. „Du kleines hinterhältiges Schwein!" Nun verließ Jack seine starre Haltung: „Jetzt hör mir mal zu, du Außerirdischer, Judy gehört zu mir! Sie trägt meine Kinder in ihrem Bauch!" „Die du deiner Karrierewillen nicht haben wollen und deswegen Judy hast sitzen lassen!"

Plötzlich zog Jack seine Waffe: „Vielleicht habe es mir jetzt anders überlegt?" Nur weil Judy jetzt kurz davor ist, sich auf Nick einzulassen.. Diesen Satz sprach ich aber lieber nicht aus. „Genauso wie ich mir es jetzt anders überlegt habe, euch zu retten" „Du wirst doch nicht etwa.." „Doch, ich werde dir und dem Volleppen da das Licht ausknipsen und behaupten ich hätte Stones in Notwehr erschießen..„Das wagst du nicht" „Ach glaubst du das wirklich, Fabian?", zielte Jack mit seiner Waffe auf mich..

Ruckartig wurde eine Art Türe aufgerissen. Zumindest vermutete ich das an Hand des quietschenden Geräusches. Schritte waren auch zu hören, um wie viele Personen es sich handeln müsste, konnte ich schlecht sagen. Zu meiner Überraschung, hatte Jack mit diesen Tieren nicht gerechnet.

„ZPD! Alle auf den Boden!"Chief Bogo.. Jack in seiner noch immer feststeckenden Haltung, befolgte diesen Befehl jedoch nicht. „Savage, Waffe auf den Boden!"Erst jetzt reagierte der Hase vom Geheimdienst: „Ist ja gut! Ich haben doch nur den meinen Kollegen aufhalten wollten!" Dabei legte er seine Waffe auf den Boden und zeigte auf den schlafenden Agent Stones: „Er hat die drei hier bedroht!"

Ich realisierte erst später, was Jack gesagt hatte, besser gesagt wie erden Chief belogen hatte. Er war ja schließlich derjenige der uns eingesperrt und festgehalten hatte. Er war also die Bedrohung gewesen, also nicht Agent Stones. Agent Savage kam aber dennoch mit dieser Straftat davon.

Einem daher gelaufenen Wolf hätte man sowie so nicht geglaubt, wenn dieser einen arrangierten Agent des MI6 eine Straftat vorgeworfen hätte. Also beließ ich es lieber dabei..

„Die Zwei leiden an einer Amnesie. Wir können leider nicht sagen, wann ihr Gedächtnis zurückkommt oder ob es überhaupt zurückkehrt" Das hatte der Arzt über den Zustand der beiden Polizisten gesagt.Noch einer der Gründe warum ich die Wahrheit über den Vorfall Jack Savage für mich behielt. „An was können sie sich den erinnern?" „Das ist schwer zuzusagen. Vermutlich an alles vor dem Vorfall oder sogar etwas weniger" „Etwas?" „Na ja, es kann sein das sie alles vergessen haben, was in den letzten Tagen, Wochen oder gar Monate erlebt und getan haben." Na super..

Es stellte sich aber heraus, das die beiden sich an fast alles erinnern konnten, den Übergriff ausgeschlossen. „Wie geht's euch?" „Ganz gut, dir?", stellte mir Judy die Gegenfrage.

Anfangs war aber trotzdem zu lustigen Vorfällen gekommen: „Ich bin schwanger?" „Ich der Vater?" „Ja, Judy du bist schwanger. Und Nein, Nick du bist nicht der Vater. Ihr zwei seid aber ein Paar"Einen kleinen Scherz den ich mir erlauben musste. „Alles bloß das nicht", hatte Judy

daraufhin erwidert. „Warum nicht? Ist das so eine schlimme Vorstellung, Möhrchen?“ Das Thema Beziehung wurde während meines restlichen Aufenthaltes nicht besprochen.. Leider..

„Das ist ja mal wieder typisch, Judy“, antwortete ich der werdenden Mutter, „Immer die Anderen zuerst“ „Das ist mein Job Fabian!“, grinste sich mich an. „Mir geht's auch gut.“ „Zum Glück war Jack da... Auch wenn er ein Mistkerl war..“ „Was das angeht“ Ich brach ab. „Ja?“ „Der Wolf, der uns gefangen hat.. Er hat mir gesagt, wie ich nach Hause komme...“ Ruckartig verschwand Judy's Grinsen: „Das heißt doch nicht etwa...“

In diesem Augenblick betrat Nick das Krankenzimmer: „Was heißt das?“ Der erste Fuchs blicke in unsere Gesichter. Schnell wurde ihm klar, um was es gehen müsste: „Nein, oder?“ Ich senkte meinen Kopf: „Doch, leider..“ Eine kurze Pause legte ich ein. „Es ist vielleicht meine einzige Möglichkeit wieder zurück nach Hause zukommen.. Wer weiß wie lange ich dann wieder warten müsste.. Oder ob es überhaupt jemals die Chance dazu gibt...“

Wieder entstand eine Ruhe, eine Ruhe der unangenehmen Art. Keiner wusste was er sagen sollte. Abschied.. Dieses Wort schwirrte in meinem Kopf hin und her. Wollte ich wirklich nach Hause zurück? Sollte ich nicht lieber hier bleiben? Hier hatte ich mir ein Leben aufgebaut, ein Leben mit Freunden, mit einem Job der mir einen Heiden Spaß bereitete. Doch, ich sollte zurück in die menschliche Welt! Ich gehöre hier nicht hin.. Ich bin ein irdisches Wesen..

Judy riss mich aus meinen Gedanken. Sie umarmte mich: „Ich verstehe das. Wirklich. Ich freue mich für dich.. Auch wenn das jetzt heißt Abschied nehmen..“

Abschied

Abschied nehmen war immer schwierig. Eigentlich war es unmöglich. Aber es war das beste für Judy und Nick, wenn ich in unsere menschliche Welt zurückkehren würde. Es wäre einfach sicherer für die zwei und den bald kommenden Nachwuchs. Mit mir in der Nähe wären sie immer in Gefahr vorm MI6. Eine ziemlich komische Organisation, von der Jack ein Mitglied war. Jack.. Er hatte nach unserer Befreiung Agent Stones in Gewahrsam genommen und selbst davon gekommen. Ich war ziemlich froh, als uns Bogo mitgeteilt hatte, das der hinterlistige Hase Zoomania verlassen hatte.

Apropos Bogo, der Chief war ziemlich überrascht, als ich ihm von meiner Kündigung mitteilte. Eine Kündigung, die ich schon länger vorbereitet hatte. Ursprünglich wollte ich eigentlich Zoomania verlassen, um die Welt namens Animalia kennenzulernen, etwas was ich eigentlich auf der Erde machen wollte. Ich hatte die Kündigung bereits früh nach unsere Freilassung abgesendet. Der Chief kam dann relativ schnell auf mich zu: „Ich habe von ihrer Kündigung erfahren... Der MI6 entschuldigt sich für ihre Fehler" Ich machte ihm klar, das es nicht an ihnen lag: „Danke Chief. Aber es hat nichts mit dem Job zu tun. Es ist einfach so, das ich zu Hause gebraucht werde und ich das von hier aus nicht machen kann"

Eine glatte Lüge. Es lag am Job. Als Mitarbeiter des ZPDs hatte ich immer mit dem MI6 und Jack zu tun und die Familie Wilde-Hopps, wie sie auf der Wache heimlich genannt wurde, wäre niemals in Sicherheit gewesen. Das sagte ich ihm aber nicht. „Sie werden uns also wirklich verlassen... Wann ist es den so weit?", fragte mich der störrische Stier. „Morgen Abend" „Was? So früh schon?" „Es ist der erste Zug. Er fährt dann erste nächste Woche wieder. Es dauert nämlich ziemlich lange dort hin" Wieder gelogen.

Als ich am nächsten Tage auf der Wache erschien, um meine Sachen aus dem Büro zu holen, war ich ziemlich überrascht, als ich dort Nick antraf. „Solltest du nicht im Krankenhaus sein?" „Hab mich selbst entlassen. Einer muss dir ja schließlich helfen" „Nick, ich bin kein kleines Kind mehr, ich werde mein Zeug schon allein zusammen bekommen, zudem ich ohnehin nicht viel mitnehmen werde, geschweige denn kann." „Wie meinst du das?" „Ich kann nicht alles mitnehmen, das muss dir ja klar sein. Bloß weiß ich nicht, ob ich die Dinge mitnehmen kann, also in meine Welt meine ich." „Du glaubst sie verschwinden?" „So etwa in der Art" „Was wirst du dann mit den Sachen machen?" „Weiß ich noch nicht. Ich habe mir überlegt, sie zu spenden. Ich hab sowieso nicht viel." „Das ist hart" „Jap, aber was solls."

Nachdem wir meinen Kram zusammen gesammelt hatten, machen wir uns auf den Weg ins Foyer. „Weißt du, auch wenn Chief Bogo ein ziemlicher Sturkopf ist, so werde ich auch vermissen" „Ach echt?" Vor mir stand mein ehemaliger Chef. Mit dem Unterschied, dass er tatsächlich in Zivilkleidung unterwegs war. „Überraschung!", schrien plötzlich mehrere Leute gleichzeitig durch die Eingangshalle.

„So Leute es ist so weit" Meine Kollegen hatten tatsächlich eine Abschiedsfeier für mich geschmissen. Auch Judy war anwesend gewesen. Ich glaube, sie steckte selbst dahinter, leugnete das aber ziemlich stark und gab Nick die Schuld. „Mein Zug kommt in einer halben Stunde" Ein paar Minuten später hatten wir die Wache bereits verlassen und uns zu Fuß auf den Weg zum Bahnhof aufgemacht.

„Wie fühlt sich das an?" „Was?" „Zurück nach Hause zukommen?", stellte mir Nick die Frage. Judy schwieg bereits den gesamten Weg. „Auf der einen Seite freue ich mich wieder auf meine Familie.. Aber auf der anderen Seite werde ich Zoomania vermissen, meine Freunde, euch.." „Dann musst du wieder kommen" Der erste Satz den die erste Häsin beim ZPD sprach. „Wenn es die Möglichkeit geben würde, so würde ich es dir zu 100 % versprechen. Aber ich kann es dir nicht garantieren. Ich weiß nicht einmal wie ich hergekommen bin. Ich war auf den Weg in die Schule und dann war ich hier.." Den Rest des Weges schwiegen wir wieder.

„Gleis 13 - Einfahrt von ICE234 nach Koblenz - Vorsicht beim Einsteigen bitte" „Das muss mein Zug sein.." „ICE nach Koblenz? Das habe ich ja noch nie gehört!", riss mich der erste Fuchs beim ZPD aus den Gedanken. „Das ist meiner.." Nick schaute mich entsetzt an: „Das würde ja heißen.. Da sitzen Menschen drin.." „Das glaube ich nicht", mischte da sich auch Judy ein. „Es gibt nur eine Möglichkeit das herauszufinden" So machten wir uns auf den Weg zum Gleis 13: „Man, das Gleis hier wurde seit Ewigkeiten nicht mehr befahren", flüsterte Nick, „Ist irgendwie unheimlich.."

„Das ist echt merkwürdi.." Weiter kam ich nicht, den in diesem Moment fuhr der Zug der ach so tollen deutschen Bahn ein. „Was für ein hässliches Ding"; meinte Judy, eine Aussage nur zustimmen konnte. „Und immer unpünktlich", ich blickte auf meine Uhr, „Sie hätte bereits vor fünf Minuten da sein müssen. Jedenfalls heißt es jetzt wirklich Abschied nehmen.." Ich drehte mich um 180°. Judy hatte Tränen in den Augen. „Nick hat recht mit seiner Aussage. Ihr Hasen seid wirklich sehr emotional, aber auch süß" Judy schniefte: „Halt die Klappe und drück mich!" Ich befolgte ihrer strikten Anweisung. „Ich hab dich auch lieb."

In dem einem Jahr, wo ich jetzt in Zoomania gelebt hatte, war Judy wie eine Schwester geworden. „Schnapp dir endlich Nick, bevor es jemand anderes macht!" Mit ihrem kleinen Kopf schaffte sie es tatsächlich zu nicken. „Das werde ich.." „Es gibt kein versuchen, tue es oder tue es nicht" Ich zitierte Meister Yoda aus den Star Wars Filmen. Ein der vielen irdischen Filme, die wir während meiner Anwesenheit gemeinsam angeschaut hatten. Judy musste natürlich schmunzeln: „Ich werde mich daran halten. Versprochen" „Das will ich aber auch hoffen. Wenn ich nämlich das nächste Mal komme, will ich nicht enttäuscht werden."

Auch wenn ich für nichts garantieren konnte, so würde ich einen Weg finden, eines Tages zurückkehren! Nachdem Judy und ich unsere Umarmung gelöst hatten, war Nick an der Reihe. „Pass auf dich Kumpel" „Gilt auch für dich" Auch wir umarmten uns kurz. „Und Nick, achte doch bitte auf Judy" „Das werde ich Kumpel, das verspreche ich dir!"

„Letzter Aufruf für ICE234 nach Koblenz!" Na ganz toll... Ich musste gehen. „Also ihr Beiden, es war mir eine große Freude euch kennenzulernen. Dann drehte ich mich um und betrat den Zug. Jedes weitere Wort hätte es schwerer gemacht. „Achtung, die Türen schließen selbstständig!" Die Türen schlossen sich. Der Zug fuhr ab.

Ich blickte ihnen das letzte Mal ins Gesicht. Reflexartig riss ich meine Hand hoch und fing an zu winken. Meine Freunde taten es mir gleich.

Ein letztes Mal blickte ich zurück, zurück auf diese ach so tolle Stadt. Eine Stadt, ohne Menschen, ohne Krieg, ohne Vorurteile - Na ja, fast. Der Zug beschleunigte immer mehr. Ich ließ Downtown hinter mir und fuhr jetzt durch den Sahara Square. Ein schreckliches Viertel ist das gewesen. Überall nur Löwen, Tiger oder dergleichen. Die dachten immer den gehört die ganze Welt. - Nun ja, das dachten wir Wölfe auch immer.

Schneller als ich schauen konnte, hatte der Zug auch den Sahara Square verlassen und wirt erreichten das offene Meer. Letztmalig erblickte ich die Stadt, die für eine lange Zeit mein Zuhause gewesen ist, bis ich..

„Fabian!“ Ich riss meine Augen auf. ‚Zu schnell‘, schoss mir durch meinen Kopf, weswegen ich diese sofort wieder schloss. „Gott sei gedankt, du bist endlich wach“ ‚Diese Stimme kenne ich doch.. Ist das etwas‘ Ich versuchte es erneut, dieses Mal wieder mehr Erfolg. Ich hatte richtig vermutet. Vor mir stand tatsächlich Robert, mein Adoptivvater. „Die anderen werden so froh sein.“

Das erste was ich in der menschlichen Welt sprach, war lediglich: „Was ist passiert?“ Robert schaute mich überrascht an: „Das weißt du nicht?“ Ich schüttelte mit meinem Kopf. „Der Bus.. Er... Du hattest einen Unfall...“ „Was?“ „Alle anderen sind schon wieder gesund, du warst jetzt der Letzte..“ „Wie... wie lange war ich fort?“, fragte ich zitternd. „Eine Woche“

‚Eine Woche? Heißt das etwa... Heißt das etwa ich habe mir das alles die ganze Zeit nur vorgestellt.. geträumt etwa...‘, schwirrte mir ein solch grausame Gedanke durchs Hirn, ‚Nein, das darf noch nicht wahr sein!‘ Schnurstracks warf ich die Decke auf den Boden und eilte zu meinem Handy, welches auf dem Stuhl neben der Türe befand. Sofort schaltete ich es an: „Was ist den los?“

„Ich muss was nachschauen“ „Du liegst im Koma und das erste ist, dein Handy anzuschalten?“

„Robert, es ist wirklich wichtig“ „Wenn du meinst..“ Als das Gerät endlich hochgefahren war und ich es schnell entsperrt hatte, beruhigte ich mich wieder: ‚Es ist noch da‘

Das Foto von Judy, Nick und mir...

Zweiter Akt - Nachwuchs bei Judy Hopps

I

"Hallo zusammen. Mein Name ist Judy Hopps" "Möhrchen, vergisst du nicht etwas?" "Stimmt, Nick. Mittlerweile heiße ich ja Judy Wilde"

"Ich liebe dich Judy Hopps und ich will für immer mit dir zusammen sein" "Ich liebe dich auch Nicholas Piberius Wilde und auch ich will dich auch nie wieder verlassen" "Somit erkläre ich euch zu Mann und Frau. Ihr dürft euch jetzt küssen!"

"Jedenfalls möchten wir euch heute unsere Geschichte erzählen" "Nick das wollte ich doch sagen!" "Entschuldige, aber" "Nein!" "Möhrchen" "Nick, ich rede jetzt weiter!" "Ist ja gut" "Wo waren wir stehen geblieben?" "Bei unserer..." "Ah stimmt, Wir erzählen euch wie wir zusammen gekommen sind und wir eine Familie gegründet haben... "Dann fangen wir Mal. Also wann hat alles begonnen?" "Wieso fragst du das jetzt?" "Weil du mir gesagt hast!" "Das war Fabian's Idee!" (xD) "Wie dem auch sein, alles begannen vor einer halben Ewigkeit..."

"Mörchen, was machst du den hier, ich hätte gedacht du bist mit Jack..." "Wir haben Schluss gemacht..." "Warum das.." "Besser gesagt er hat mich einfach sitzen lassen..." Judy fing an zu weinen. Sie konnte ihre Tränen nicht zurückhalten. "Aber weswegen den?" Die kleine Häsin gab keine Antwort. Nick wusste es ist ernst. "Judy, was ist los?" Er bekam immer noch keinerlei Anzeichen einer Antwort. "Egal was es ist, du kannst mir alles sagen..." "Nick... Danke dafür... Aber ich kann es dir nicht sagen.." "Warum nicht?" Wieder war die Häsin ruhig und ließ die Tränen herunterlaufen. "Judy Bitte!" "Ich bin SCHWANGER" Nick schluckte. "Bist du jetzt zu frieden?" "Deswegen lässt dich dieser Arsch von Hoppelhäschchen sitzen?" "Er meint eine Familie könne er sich nicht leisten. Sie würde ihm die Karriere versauen.." "So ein kleines Schwein"

Judy fing stärker an zu weinen. "Nick was soll ich jetzt bloß machen? Ich weiß nicht wie ich das alles schaffen soll... Polizei... Familie... Und wie soll ich das meinen Eltern erklären.. Ich" Sie schluchzte. "Hey, es wird alles gut okay?" Nick nahm seine Freundin in den Arm. "Woher willst du das den wissen?" Immer noch liefen ihr die Tränen die Backen herunter. "Weil ich immer für dich da bin. Egal was passiert. Und deine Eltern, die werden sich bestimmt sicherlich freuen. Dann haben sie wenigstens von dir schon einmal Enkel." Da musste Judy etwas lachen. "Danke Nick. "Danken für was bitte?" "Danke das für mich da bist..." "Das ist selbstverständlich, du hast mir immer beigestanden, jetzt bin ich dran!"

"Ich bin so stolz auf dich Nick. Du bist der erste Fuchs beim ZPD!" "Das habe ich nur dir zu verdanken" "Das ist doch überhaupt nicht war. Du allein hast das geschafft" "Nein.. Ohne dich würde ich immer noch dealen, auf der Straße leben und..." "Und was?" "Und...", Nick machte kurz Pause, "Ohne dich hätte ich niemals diese Prüfung geschafft!" Gut gerettet! "Okay, da ist was dran.", schmunzelte die junge Häsin.

"Jetzt weiß ich es wieder!" "Was weißt du wieder?" "Wann unsere Geschichte angefangen hat!"
Nick: Schmunzel Schmunzel "Und wann hat unsere Geschichte angefangen Möhrchen?"
"Eineinhalb Jahre nach unserem ersten Fall!" Für dich vielleicht Möhrchen, für dich vielleicht....

II

Es vergingen Monate. Judy erzählte es keinem. Nicht einmal ihren Eltern. Nick meinte zwar immer wieder, das irgendwann auffallen wird, aber Judy widersprach dem immer. Sie meinte, sie könnte es lang genug verstecken. Sie spielte auch mit dem Gedanken ihre Kinder einfach abtreiben zu lassen. Nick konnte sie aber davon abzuhalten :

"Warum willst du das tun, Mörchen?" "Nick, weil ich keine Zeit, Platz, geschweige dnen Lust und Geld habe" "Deswegen möchtest deine unschuldigen Kinder umbringen." "Du drückst das aus, als wäre das eine Straftat.." "In meinen Augen ist Abtreibung eine Straftat, wenn keinerlei Grund dafür besteht." "Du wirst ja schließlich nicht Mutter und..." "Ich weiß Judy.. Ich weiß, aber ich will nicht das später etwas bereust, wenn du es getan hast..." "Kinder kann man immer haben und" "Woher willst du das den bitte wissen? Vielleicht willst du nach diesem Arschloch von Jack keine Liebe mehr finden. Mörchen, ich kenne dich mittlerweile richtig gut und deshalb weiß ich, wenn du jetzt etwas nicht willst, dann auch später nicht..." 'Nick macht sich echt um meine Kinder Sorgen.. Irgendwie süß..'

"Erde an Judy? Jemand noch zu Hause?" "Ja, Ja ich bin wieder da.. Musste nur nachdenken..." "Über was den?" "Wie ich das ganze meinen Eltern erzählen soll"

"Vor was hast du den Angst, Mörchen?"

"Ich..."

"Die werden sich freuen! Ganz sicher! Jeder freut sich über Enkel!"

"Aber die Umstände, Nick.. die Umstände..."

"Das ist ihnen doch egal. Sie freuen sich trotzdem, egal ob Solo oder nicht."

"Ich hoffe es.."

Die beiden machten sich daraufhin am nächsten Wochenende auf den Weg in Judy's Heimatstadt. "Judy, was machst du hier", war ihr Vater total überrascht, "Und Nick?" "Hey Dad..", fing Judy an, "Ich hab dir und Mom etwas zu erzählen." "Was will dann Nick hier?";, war der Älteste noch etwas verwirrt. "Mich unterstützen..."

"Mom.. Dad.. Jack und ich haben uns getrennt.." "Aber Schätzchen, aber warum das den?" Judy die verzweifelt versuchte die Beherrschung zu behalten, brach in Tränen aus : "Weil ich von ihm... Schwan..ger biii...nnn" Judy war froh es endlich gesagt zu haben. Die beiden Eltern schauten sich gegenseitig an. Es kehrte Ruhe in den Raum ein. "Hattest du Angst es uns zu sagen?" Das war die Frage ihrer Mutter. Die Befragte nickte mit dem Kopf und weinte ganz still leise weiter. Daraufhin nahmen bei Eltern : "Es wird alles gut, mein Kind", meinte Stu fürsorglich.

Woraufhin Nick grinsen sagte : "Mit mir immer" Da mussten die beiden Elternteile schmunzeln...

III

Als der nächste Tag anbrach und es Montag war, machte sich Nick allein auf den Heimweg. Judy hatte sich spontan freigenommen, um erst einmal über alles in Ruhe nachzudenken. "Wie geht dir es Judy?", wollte Bonnie, die Mutter wissen.

"Mom, mir geht es gut... "Schatz, ich bin deine Mutter und ich weiß das, wenn dich was bedrückt. Ist es wegen der Schwangerschaft" "Auch" "Was den noch?" "Mom, alles. Die Zukunft.. Meine Freunde und Kollegen.. Wie werden sie darauf reagieren? Und da ist dann noch der Job.. Wie soll ich mich um die Kinder kümmern und gleichzeitig arbeiten gehen? Mom, wie soll ich das alleine schaffen?" "Du bist doch nicht alleine! Du hast uns, deine Geschwister und Nick.." Nick betonte sie absichtlich komisch.

"Warum machst du das eigentlich Nick?"

"Was meinst du?"

"Na, warum weichst du Judy nicht von der Seite?"

"Weil.. weil sie das genauso machen würde, wenn ich eine Füchsin wäre."

"Das ist aber echt nett von dir"

"Selbstverständlich, Bonnie"

"Ja aber.. Moment mal, warum hast du Nick seinen Namen so komisch ausgesprochen?" "Ich weiß gar nicht , was du hast, ich habe doch ganz normal geredet." "Nein Mom hast du nicht! Also sag mir jetzt warum." "Na ja, weißt du und Nick stehen sich sehr Nahe.. Enger als du und Jack in der kompletten Zeit eure Beziehung.." "Ja, wir sind auch beste Freunde und eigentlich natürliche Feinde.." "Gegensätze ziehen sich an." "Mom! Er ist nur ein Freund okay, außerdem..."

"Was außerdem?" "Würde das ganze überhaupt nicht funktionieren. Er ist ein Fuchs und ich bin ein Hase." "Na und?" "Wie würde das den bitteschön aussehen? Ein Hase und ein Fuchs?" "Wenn interessiert?" "Die Presse.. Das Klatschblatt würde sich das Maul darüber zerreißen und dann noch das ZPD und Dad.." "Glaub mir, ich wäre der erste, der deinen Vater von der Beziehung überzeugen würde. Ihr beide würdet.." "Bitte Mom, hör auf okay?" "Tut mir Leid.."

"Ich habe jetzt absolut keine Zeit für neuen Liebeskummer.. Ich muss mich um meinen Nachwuchs kümmern.. Einen Termin bei Amt machen und die Sache wegen Jack klären.." "Wie die Sache, Jack klären?" "Als der Vater hat er das Recht seine Kinder zu sehen, obwohl wir uns getrennt haben. Aber in bestimmten Fällen wie in meinem Fall, kann es passieren, dass ich das alleine Erziehungsrecht für die Kinder bekomme.." "Also bei Nick müsstest du das nicht machen, er würde sich, auch wenn ihr kein Paar mehr wärt um die Kinder kümme..."

"MOM!! "

IV

So vergingen die Monate und der Bauch der Häsin wurde immer dicker und dicker.

"Wie nennt man einen einhöckligen Hasen?", fragte Nick seinen Freund, Clawhaser, der wie immer einen Donut im Mund hatte. "Schwanger" "Man, Möhrchen! Hör auf damit mir meine Witze kaputt zumachen!" "Nein, das werde ich nicht. Den Witz hast du schon so oft gebracht. Das ist einfach nur noch nervig.

"Na Möhrchen, Wie geht's dir den so?" "Wie solls mir den bitteschön gehen?" "Keine Ahnung, deswegen Frage ich ja." "Ja und meine Frage war, welche Antwort du von mir jetzt erwartest" "So wie ich es gesagt habe. Wie fühlst du dich? Freust du dich? So was in der Art." "Ja Nick mir gehts gut. Und ja ich freue mich. Aber ich habe wegen dem ganzen lästigen Papierkram wegen dem Amt ein haufen Stress und.." "Ich habe dir schon einmal gesagt, das wenn du willst, das ich dir mit diesem Papierkram helfen kann, aber du kommst ja nicht auf mich zu..." "Was willst du den mir dabei helfen?" "Zufälliger Weise bin ich auch ein Kind ohne Vater und weiß deswegen auch ungefähr das mit dem Amt abläuft. Man hat ständig Ärger mit denen, sie kommen immer mit mehr von diesem lästigen Papierkram, wie du's schön gesagt hast.." "Das ist echt nett von dir.. Ich schaff das aber schon alleine, okay? Ich bin nicht mehr das dumme Häschen und vor allem.." "Ich weiß das du nicht mehr dumme Häschen bist, aber du hast Freunde die dir helfen können und vor allem wollen!" Du musst das ganze nicht alleine durchstehen okay?"

"Doch Nick, das muss ich okay? Im Gegensatz zu dir habe ich keinen Partner der mir mit den Kindern helfen könnte, ich bin ganz alleine..." "Judy... Ich habe auch keinen Partner, also von daher.." "Oh ich hätte gedacht du bist mit.." "Lyla zusammen? Möhrchen ich zu tiefst enttäuscht von dir. Du solltest mich doch besser kennen. Sie ist doch gar nicht mein Geschmack"

""Entschuldige Mal! Ihr beiden schaut euch immer so an.. Mit diesem gewissen Blick und.."

"Nur sie schaut mich so komisch an. Ich wiederum tue das nicht, wenn sie mich so komisch anschaut, bekomme immer Gänsehaut und mein Fell wird zu einem riesigem Gebirge. Wenn ich jetzt darüber nachdenke, läuft es mir kalt den Rücken herunter..."

Da musste Judy zum ersten Mal seit langer Zeit wieder leicht lächeln

Dann war es endlich soweit. Der Geburtstermin stand an. An diesem Tag wachte Judy besonders früh auf. Die Venen hatten eingesetzt. Sofort rief sie ihren besten Freund Nick an: "Nick.... Die...." "Judy, was ist den los? Es ist drei morgens!" "Die Vehen haben angefangen. Sofort war der Fuchs hellwach. "Wie oft kommen sie denn?" "Alle 15 Minuten" "Dann komme ich sofort bei dir vorbei!" "Nick, ich" "Nix Nick! Du machst dich fertig, Möhrchen und dann von mir abgeholt!"

Dann dauerte es nicht lange. Innerhalb nicht einmal einer halben Stunde war der Jäger bei dem Beutetier. "Extra für dich, hab ich sogar einen Weltrekord aufgestellt" "Hör auf mit deinen dummen Witzen und fahre endlich los!" "Ist ja gut." Der Größere startete den Motor und fuhr los. "Wie oft?" "Alle Zehn Minuten" Dann wird es langsam Zeit." "Das musst mir nicht sagen. Werde ich Mutter oder Du?" "Tut mir Leid, Möhrchen. Ich mache mir einfach Sorgen um meine beste

Freundin. Ist das verboten?" "Nein, tut mir Leid, echt ich bin einfach nur aufgeregt, okay?" "Ihr Hasen seid einfach so emotional.."

Nach einer kurzen Fahrt waren die beiden auch im Krankenhaus angekommen, machten sich beide auf den Weg zur Kinderstation : "Tut weh?" "Nick, mir geht's gut." "Das hat sich aber im Auto anders angehört" "Schlauer Fuchs" "Dummes Häschen" Wieder kam es einer kleinen Ruhe.

"Hat sich er eigentlich bei dir nochmal gemeldet?" "Nein Nick!" "Ist ja gut, Tut mir Leid" "Sorry, es ist nur... Er will nix mit mir und seinen Kindern zu tun haben" "Ich bin auch noch da" "Du bist echt süß, weißt du das?" "Das gleich würde ich jetzt auch sagen, aber sonst bekomme ich Ärger mit einer gewissen Häsin, die gerade zufälligerweise neben mir steht." "Haha, sehr lustig. Bei dir würde ich sogar mal eine Ausnahme machen." "Das weiß sehr zu schätzen"

Oben angekommen : "Jetzt lass ich und deinen Nachwuchs mal alleine" "Ich lass dich rufen, sobald ich fertig bin" "Ich hab Zeit" Da kam eine Krankenschwester auf die beiden zu : "Miss Hopps. Hier entlang bitte" "Viel Spaß und Glück" "Du mich auch"

"Kann ich ihnen helfen?" "Ich bin auf der Suche nach Judy Hopps" "Jack, was willst du hier?" "Zu meiner Freundin." "Erstens ist sie deine Freundin, sondern deine Ex und zweitens hast du kein Recht dazu" "Das sagst du zu mir, Fuchs" "Ich hab wenigstens das Recht Judy's Kinder kennen zu lernen. Du aber nicht, aber das wüsstest, wenn du auf dem Amt gewesen währst."

Da mischte sich die Krankenschwester ein: "Wenn das so ist, kann ich Sie nicht zu ihr lassen. In diesem Moment schaute Jack den Fuchs wütend an und ging seine Wege.

"Hau ab du Schwachmat! Du hast es gehört, sie will dich nicht sehen!" "Ich habe das Recht, meine Freundin zu besuchen!" "Ex-Freundin. EX! Außerdem ist sie überhaupt nicht da. Sie ist beim Chief! Und jetzt verschwinde! Sonst.." "Sonst was?" "Drehe ich dir den Hals um" "Judy?"

"Mister Wilde?" Nick wachte aus seinem Halbschlaf wieder auf. "Mister Wilde?" Er runzelte die Stirn. "Der bin ich" Die Wölfin drehte zu ihm. "Miss Hopps lässt Sie rufen." "Dann will ich sie nicht länger warten lassen" "Sie ist in Raum 187" "Dankeschön"

So schnell wie er nur laufen konnte, bewegten sich seine Füße zum eben genannten Zimmer. "Schhhhhh" Nick grinste. "Du weckst noch all deine Geschwister." Nick klopfte an die Tür. "Herein" Das lies sich der Fuchs sich nicht zwei Mal sagen. "Na hast du lange warten müssen, Möhrchen?" "Du bist echt doof, weißt du das?" "Ja, ja das weiß ich." Das erinnert mich an unser Gespräch damals im Auto..

Judy drehte sich wieder zu ihrer Tochter : "Das ist Nick, er ist mein bester Freund. Ihm kannst vertrauen." "Ihr Häschen seid so emotional, Judy. Aber das weißt du ja..." Nick ging näher ans Bett heran. "Oh mein Gott sind die sü..." "Sagst nicht" "üüüßß." "Nick ich hab dich gewarnt."

"Was willst du jetzt machen?" "Ich hetzte später meine Geschwister auf dich" "Das lässt lieber, sonst esse ich alle, weil ich riesen Hunger" "Soll ich jetzt Angst bekommen?" "Wer weiß"

Es entstand eine peinliche Ruhe. Nick war der Erste, der diese Ruhe beendete : "Darf ich eigentlich?" Judy schaute ihn kurz verwirrt an, verstand aber recht schnell was er meinte. "Natürlich sei aber vorsichtig." "Du verletzt mich sehr Möhrchen. Ich passe immer auf" "Warum kann ich dir das jetzt nicht glauben?"

Judy übergab ihm einer ihrer Töchter. In diesem Moment blendete er alles um sich aus. Er sah nur das süße Kind seiner besten Freundin. Sie sieht genauso aus wie Judy. Zum Glück. Einen weiblichen Jack Savage wäre bestimmt nicht so naja toll. Er spielte etwas mit ihr, was ihr auch zu gefallen scheint. Doch da hörte er ein kleines Schluchzten neben sich. Es war keins der Kinder. Die schliefen tief und fest. Eins davon schnarchte sogar. Sein Bruder musste leicht lächeln und die andere Schwester rümpfte ihre Nase. Es kann kann nur Judy sein

Nick drehte sich um. Es ist Judy "Was ist los Möhrchen?" "Die Krankenschwester hat mir erzählt das Jack nach mir gesucht..." Verdammt!

"Aber Judy" "Du hast Nick gehört! Verschwinde von hier!" "Aber..." "Nichts aber! Du hattest deine Chance!" "Ich weiß, aber ich über alles noch einmal gedacht..." "Das fällt dir aber früh ein" "Ich habe viel dummes Zeug gelabbert und.." "Mit mir Schluss gemacht." "Ja und das war ein riesiger Fehler.. Das sehe ich jetzt ein..."

"Ich finde das war das absolut Richtige" "Wie meinst du das?" "Das wir hier jetzt fertig miteinander sind" "Aber" "Du gehst jetzt oder muss ich Nick erst auf dich hetzen?" Nick hatte war zurück ins Büro gegangen: "Halt mich daraus!"

V

"Was wollte er Nick?" Der Fuchs musste schlucken. "Judy, er wollte dir Judy.." Aber.. Aber wieso ist er dann nicht gekommen?" Wieder musste Nick kräftig schlucken : "Keine Ahnung" Er machte eine Pause. "Ich weiß es nicht Möhrchen..." Judy schaute ihn mit Tränen in den Augen an. "Und ob du was weißt!" "Woher sollte ich?" "Nick kenne dich mittlerweile sehr lange! Und ich sehe es wenn du lügst!"

"Oh man" "Also?" "Es kann sein, das ich ihn darauf aufmerksam gemacht habe, das du beim Amt warst und ihm verboten ist die Kinder zu sehen... Das hat dann eine Krankenschwester gehört und ihn weg geschickt.." "Das ist jetzt nicht dein... nicht dein Ernst, oder? Nick warum?"

Judy wurde dabei immer lauter : "Erstens Möhrchen" "Nenn mich nicht so okay??" "Wie du willst Judy. Aber jetzt sei mal etwas leiser. Wir sind nicht alleine hier im Krankenhaus, außerdem weckst sonst noch deine Kinder" "Versuche nicht vom Thema abzulenken. Ich habe dir eine Frage gestellt!" "Okay, okay.."

Nick schluckte noch einmal herunter und fing an : "Okay, hör zu Judy.. Ich wollte dich einfach nur beschützen.." "Beschützen? Vor was denn bitteschön?" "Vor dir selbst. Vor ihm. Ich will einfach nicht, das er dir nochmal das Herz bricht.. Ich.." Irgendwie süß von Nick

"Nick.. Es ist lieb von dir.. Echt.. Aber ich bin ein kein kleines naives Häschen mehr, so wie früher.. Ich würde mich auf den Idioten nicht mehr einlassen, aber leider ist er der Vater und hat das Recht seine Kinder zu sehen." "Aber du sagtest doch" "Ja, ich habe das alleine Erziehungsrecht für Lucky, Mari, Katy und Nico, aber er kann sie immer besuchen kommen"

"Du hast das Besuchsrecht" "Und was was heißt das?" "Das du deine Kinder sehen darfst und sie auch ab und zu mit zu dir nehmen darfst" "Aber" "Jetzt fang nicht schon wieder mit deinem blöden Aber an" "Judy, ich..."

"Es tut mir Leid bla bla. Das Thema hatten wir bereits. Können wir einfach versuchen das Beste daraus zumachen und uns um unsere Kinder kümmern?"

"Es war Nick oder?" Judy war jetzt von der Rolle : "Was meinst du damit?" "Er hat dir das eingeredet?" "Was?" "Diese ganze Masche" "Welche Masche?" "Das alles hier" "Sag mal bei dir tickst es nicht mehr richtig oder?" "Also habe ich recht!" "Nein! Es war allein meine Idee!" "Das glaube ich dir nicht!" "Musst du aber! Du solltest Nick sogar dankbar sein. Er war derjenige, der mich vor einer Abtreibung abgehalten hat!

"Oh Gott, das wusst ich nicht... Ich.. Es tut mir Leid" "Alles in Ordnung. So länger ich den Arsch los bin, desto besser"

Judy musste noch einen Tag im Krankenhaus bleiben, konnte dann aber nach Bunny Burrow, vorerst zu ihren Eltern ziehen. Sie hatte für ein halbes Jahr Mutterschutz erhalten und wollte den bei ihrer Familie verbringen. Sie nutze diese Zeit um sich in Zoomania nach einer neuen Wohnung und einer Tagesstätte für Kinder umzusehen.

"Die Wohnung ist zu klein... Die auch... Mann! Ich werde niemals die perfekte Wohnung finden!"

"Verdammt!" "Was ist den los Möhrchen?" "Ich finde einfach keine passende Wohnung mit Tagesstätte in der Nähe.. Nick was machst du den hier?" "Oh ein Wunder ist geschehen. Judy Hopps hat Nick Wilde bemerkt." "Du hast meine Frage nicht beantwortet, Nick" "Ich darf doch meine beste Freundin besuchen kommen." "Schlauer Fuchs" "Dummes Häschen"

Beste Freundin... Das glaubst du doch selber nicht, alter Junge

"Ich habe dich vermisst Nick" "Ihr Hasen seid immer so emotional" "Halt die Klappe" Judy stand von ihrem Stuhl auf und ging auf den Fuchs zu und umarmte ihn kräftig. "Ich dich auch"

Sie hat mich also vermisst...

Die Beiden blieben noch eine Weile so stehen, denn beide wollten nicht das es auf hört doch da: "Au Au.. Judy du stehst auf meinem Schwanz" "Oh Gott Entschuldige, das wollte ich nicht" "Alles in Ordnung" "Willst du dich setzen?" "Klar doch, gerne" Während Nick auf dem Stuhl Platz nahm, setzte sich ihr Bett. "Wo sind die Kinder?" "Bei Oma und Opa. Sie passen auf die vier auf, das ich mich nach einer neuen Wohnung umschauen kann. Das konnte ich auch, bis mich ein gewisser Fuchs mich gestört hat!"

Das tut mir wirklich leid! Nicht...

"Entschuldige, ich wollte doch nur wissen, wie es einer gewissen Häsin so geht" "Mir geht es ganz gut, mich regt es nur auf das ich nichts passendes finde, ich muss ja bald wieder mit einem gewissen Fuchs zusammen arbeiten" "Das hört sich ja noch ganz akzeptabel an" "Wie geht es dir" "Na ja, zur dieser Zeit ist bei uns immer ne Menge los, aber ansonsten alles in Ordnung"

So redeten beide sich noch über Gott und die Welt...

Ausgerechnet jetzt Katy? Muss das sein? Dachte sich Judy, die sich von Nick abgewandt und ging zur ihren Tochter. "Alles ist gut. Ich bin ja da" Die Kleine beruhigte sich langsam wieder. Judy legte sie daraufhin zurück in ihr Bett. Sie drehte zurück zu Nick und bemerkte das er traurig war. "Was ist den los?" "Nichts es ist alles in Ordnung ich wollt nur.." Weiter kam er nicht, den die Häsin zog ihn zu sich herunter. Was macht sie denn JETZT? Er hatte keine Zeit weiterhin nachzudenken, denn Judy küsste mitten auf den Mund. Er war erst überrascht, erwiderte dann aber sofort. "Darauf habe ich so lange gewartet" "Schlauer Fuchs" "Schlaues Häschen"

Einige Monate später waren die beiden ein Paar. Ihre Freunde waren total davon überrascht, aber standen hinter Beziehung. Judys Eltern waren total begeistert von ihrem Freund und froh das sie endlich einen hatte auf den sie sich verlassen konnte. Stu meckerte zwar zuerst, wurde aber von Bonnie überzeugt. Judys Kinder hatten sich sofort an den Fuchs gewöhnt.

"Weißt du deine Kinder sind echt süß" "Ja, das ist mir klar..." "Judy, ich sehe das es etwas nicht stimmt" "Ich habe einfach ein Problem damit das du jetzt auf die vier aufpassen musst" "Hey alles gut"

"Es ist nur so" Judy machte eine kurze Pause "Nick es tut mir so unendlich Leid... Ich..." "Mörchen.. Judy... Es muss dir nicht Leid tun, es ist nicht deine Schuld..." "Aber wenn ich auf dich gehört hätte, dann wäre das mit Jack niemals passiert und du hättest nicht so viele Kinder an der Backe..." "Hey, jetzt gibt nicht den Kindern die Schuld dafür... Und wer weiß vielleicht haben wir ja auch irgendwann welche..." "Oh Nick, du bis so süß"

"MOOOOOOMMM DAAAAAAADDD" "Nicht schon wieder" "Lucky, Katy, Mari und Nico ärgern mich wiedeeeeeeeer" "Ich komme ja schon" "Typisch deine Kinder. Ärgern immer meine arme Violet" "Halt den Rand dummer Fuchs. Das ist nämlich auch meine Tochter!" "Schlaues Häschen..."

Wie diese Frau liebe...

Mutter werden

"Das war eine harte Zeit für mich..." ~ "Stimmt! Ich musste ständig Taschentücher bereit halten" ~ "Nick! Das ist nicht witzig!" ~ "Ich schon, Möhrchen" ~ "Mama! Papa!" ~ "Wir kommen!"

Da saß sie nun. Allein im Wartezimmer ihres Arztes. Sie allein in den letzten 24 Stunden drei Mal gereihert. Zwei Mal mal auf der Wache, einmal bekam es Nick, ihr bester Freund mit:

"Geht es dir auch wirklich gut, Möhrchen?" "Ja, Nick, mir gehts super..." Sie rannte aufs Klo. 'Verdammt... Ich muss was falsches gegessen haben...' Nachdem sie die Toilette verlassen hatte, traf sie auf ihren besorgten Partner: "Ich hab gestern nur was falsches gegessen." "Das müsste sich aber schon viel früher zeigen.." 'Auf was spielt der jetzt an?' "Und wenn schon! Wirst schon sehen, mir gehts jetzt schon tausendmal besser." "Wenn du das sagst"

Als die beiden zurück aus ihrer gemeinsamen Mittagspause kamen, wurde Judy ins Büro von Chief Bogo gerufen. "Was gibt es Chief?" ~ "Ich habe so eben erfahren, das es ihnen heute nicht so gehen soll" 'Oh Nick.. Musste das jetzt sein? Na, warte, du kriegst was zuhören!' ~ "Officer Hopps?" "Ähhh jaa?" "Sie haben nicht meine Frage nicht beantwortet" "Achso.. Ich weiß zwar nicht was Officer Wilde ihnen erzählt hat, aber mir geht es einwandfr.."

Weiter kam sie nicht, denn das Essen, was sie sich mit Nick geteilt hatte, war wieder hoch gekommen. "Das sehe ich..", war der Büffel überrascht, "Ich sehe doch das es ihnen nicht geht gut, Judy. Sie müssen keine Angst haben, kommen Sie einfach auf mich zu und ich entlasse Sie" "Aber Sir.." "Das ist ein Befehl! Und gehen Sie gefällig zum Arzt, ich kann keinen totkranken Officer brauchen!"

"Miss Hopps?" ~ Jetzt war die junge Häsin wieder zurück in der Gegenwart. ~ "Die bin ich" "Kommen Sie bitte mit." Judy folgte der Arzthelferin in das Behandlungszimmer: "Der Ärztin wird gleich da sein" "Alles klar." ~ Die unwissende Polizistin nahm auf einem Stuhl vor dem Schreibtisch Platz. ~ 'Was dauert den so lange?' Sie wurde langsam total nervös. Sie starrte ständig auf ihre Handyuhr.

Seitdem die Schwester den Raum verlassen hatte, waren erst drei Minuten vergangen ~ 'Ich dreh gleich durch..' ~ "Entschuldigen Sie bitte", kam ihre Ärztin ins Zimmer, "Ein andere Patient hat mich aufgehalten" "Das macht doch nichts" Dr. Peters, so hieß Judy Ärztin, kam auf die Häsin zu: "Wie geht es ihnen? Haben Sie nach dem ganzen Stress erholt?" "Ja. Das konnte ich glücklicherweise nach all dem Tohuwabohu." "Das freut mich!", während sie das sprach, fuhr das Schwein den Computer hoch, "Wo drückt den heute den Schuh?"

Judy erklärte was ihr wiederfahren war und das ihr Chef sie dazu gezwungen hatte, einen Arzt aufzusuchen. "Wenn Sie das so sagen, kommt mir nur ein Verdacht.." Frau Peters hatte einen für Judy komischen Ausdruck im Gesicht. "Werde ich sterben?", versuchte sie deswegen die Stimmung wieder anzuheben. Da fing das Schwein anzulächeln: "Nein. Aber es wird sich ihr Leben stark verändern." ~ Ich verstehe nicht?"

"Sie sind SCHWANGER"

Dritter Akt - Jack Savage bereitet Schwierigkeiten

Prolog

Das hatte sie alles nicht gewollt gehabt – Sie wollte doch nur, dass sie miteinander auskommen – Eine Idee die total in die Hose ging – Etwas was schlimme Folgen hatte – Fangen wir aber Mal ganz am Anfang an:

Kurz zuvor war Fabian in die Welt der Menschen zurückgekehrt – Die Wahrheit über Jack hatte er mit sich genommen – Judy und Nick wussten nichts über seine Schandtaten – Sie war sogar von ihrem Exfreund begeistert – Er wollte sich wirklich um seine Kinder kümmern – Mit einem Hintergedanken versteht sich.

Er wollte sie – Er wollte Judy Hopps zurück – Er wollte sie wieder haben – Doch das konnte er nicht – Sie und der Fuchs waren ein Pärchen – Der Geheimagent konnte es noch immer nicht glauben – Ein Jäger und ein Beutetier – Ein Paar – Eine Abscheulichkeit war das!

Er würde das nicht zulassen! - Seine Kinder würde er niemals von einem Fuchs großziehen lassen – Es kam so oft zu Auseinandersetzungen - „Er hat mir nicht zugesagt, wann ich meine Kinder sehen darf oder wann nicht!“ - Jack stiftete Unfrieden – Etwas zu einer großen Spannung zwischen Judy und Nick führte.

„Mir geht das alles langsam echt auf die Nerven! Auf welcher Seite stehst du eigentlich?“ - Danach war er abgehauen – Einfach aus dem Haus war er gestürmt gewesen – Es war das letzte Mal, das sie ihn gesehen hatte.

Jetzt sah der hinterlistige Hase seine Chance – Er würde sie endlich für sich gewinnen können – Dieses Mal würde der dämliche Fuchs ihm nicht mehr im Wege stehen – Dafür hatte er ja gesorgt – Nun war die Bahn endlich frei!

„Wie geht es dir?“ „Besser.. Dank dir..“ Jack grinste hämisch „Ich vermisse ihn einfach so schrecklich..“ Schlagartig war das Grinsen verschwunden: „Er wird nicht wiederkommen und das weißt du auch“ Sie nicht lediglich.

So vergingen einige Wochen in denen Nichts großartiges geschah – Jack wickelte die erste Häsin des ZPD um den Finger – Mehr und Mehr – Immer tiefer geriet sie ihn sein Netz der Lügen – Sie registrierte das aber nicht – Sie glaubte, Nick wäre abgehauen, dass er niemals wieder zurückkommen würde – Sie irrte sich.

„Miss Hopps?“ Total verwirrt und beängstigt erwiderte sie leise: „Ja?“ - Sie wusste nicht was sie erwarten sollte – Sie wusste nicht was jetzt kommen würde - „Ich bin Dr. Dogsen vom Krankenhaus in Foxwill“ - ‚Foxwill‘ schoss es ihr durch den Kopf – Eine Stadt in der Nähe von Bunny Burrow.

Sofort fing es in ihrem Gehirn an zu murren ‚Ist Mom oder Dad etwas zu gestoßen?‘ - Sie lag erneut daneben - „Wir haben hier einen Patienten..“ - Der Doktor legte eine Pause ein – Das machte Judy noch etwas unsicherer - „Und was brauchen Sie dann von mir?“

„Sie müssten ihn identifizieren“

Krankenhaus

Verzweifelt folgte sie dem Aufruf des Krankenhauses - blieb ihr den eine andere Wahl? - Nein, sie hatte keine andere Wahl - Es war sogar ihre Pflicht - Nicht nur als Bewohnerin Zoomanias, sondern auch ihre Pflicht als Polizistin - Ihre Kinder hatte sie vorher aber noch in der Kinderstätte abgegeben - Sie wusste ja nicht, um wenn es sich handeln wird.

Um ihre Eltern vielleicht? - Eins ihrer Geschwister? - Jack? - Vielleicht sogar Nick? - Sie wusste es einfach nicht - Das machte sie fertig - Auf der einen Seite wollte sie alles so schnell hinter sich bringen - Aber auf der anderen Seite, hatte sie Angst - Unvorstellbar große Angst - Dennoch schluckte sie den riesigen Kloß in ihrem Hals herunter und betrat das Krankenhaus.

Mit der restlichen Furcht betrat sie den Empfang - „Hallo, mein Name ist Judy Hopps. Ich bin angerufen worden, ich soll einen Patienten identifizieren.“ - Die Krankenschwester blickte sie mitleidig an - Man hatte sie also bereits erwartet - „Das stimmt.“ - Die ältere Fuchsin drehte sich weg von ihr und holte eine Art Telefon hervor - „Sie ist hier.“

Der Krankenschwester folgend, versank die erste Häsin beim ZPD immer mehr und mehr in ihren Gedanken - 'Ich hoffe, es ist nicht Nick.. Ich hoffe, es ist nicht Nick' - Als hätte Gott ihre Bitte gehört und dann hämisch gelacht - Er versagte ihr diese Bitte - Sie wollte einfach nur davonlaufen - Sie konnte es einfach nicht ertragen.

Dort lag er - Zusammengepfercht wie eine Leiche - Sie hielt es nicht aus - Binnen wenige Momente brach in ihr alles zusammen - Immer mehr Tränen verließen ihre Augen - „Er ist es, nicht wahr?“ - Die Schwester hatte es bemerkt - „Ja, das ist Nick Wilde, mein Partner.. Mein..“ - Sie brach ab.

„Er lebt noch“ - Etwas wehmütig schaute die ältere Frau sie an - 'Sie sieht ja fast so aus wie..' - „Ja, ich bin seine..“ - Weitersprechen musste sie nicht mehr - Judy hatte es verstanden - Sie war Nicks Mutter - „Was hat er?“ - Sie schaute wieder ihren besten Freund an - Genauso wie seine Mutter - „Mehrfach gebrochene Knochen, sein Herz ist zertrümmert, eine Seite seiner Lunge ist entfernt“

Sie brach ab - Auch ihr liefen jetzt Tränen herunter - Urplötzlich fing ihr Telefon anzupiepsen - „Ist er es?“ - Noch schniefend, erwiderte die Mutter: „Ja, er ist es“ - Dann verschwand sie aus dem Gang - Sie war allein - Alleine mit ihm - Nur noch das leise Geräusch der Beatmungsmaschine war zu hören.

Auf den Zehenspitzen - Fast schon schleichend, betrat sie sein Zimmer - Die Tränen fast schon versiegt, setzte sie sich auf sein Bett - „Jetzt weiß ich, warum du dich nicht mehr gemeldet hast“ - Sie musste leicht lächeln - Sie erinnerte sich an die vergangenen Monate zurück: Fabians Heimkehr, die Geburt ihrer Kinder, die Streitigkeiten mit Nick wegen Jack.

Doch jedes Mal, wenn sie gestritten hatten, hatten sie sich wieder versöhnt - Und das nicht ganz leise - Sie musste schmunzeln - Als sie ihre Augen aber wieder öffnete, kehrte sie zurück in die Gegenwart - Es würde alles wieder in Ordnung kommen - Dafür würde sie schon sorgen - Ein Versprechen, was sie sich selbst, aber vor allem ihm gab.

Brechen

„Weißt du Nick..“, er grinste hämisch, „Hättest du dich nicht eingemischt, dann wären wir jetzt nicht in dieser heiklen Situation“ – Nicks einzige Reaktion war, das gesammelte Blut herauszuspucken - „Ich bin nicht der Bösewicht in dieser Geschichte“ - Jack schüttelte angewidert mit dem Kopf - „Ohne deine Anwesenheit, wären Judy und ich schon längst wieder ein Paar gewesen.“

Zum ersten Mal, seit seiner Gefangennahme musste er ziemlich laut lachen - „Das glaubst du jawohl selber nicht – Der Mann, welcher gegenüber ihm saß, wartete bis er fertig war mit Lachen - „Und ob ich das glaube, du armseliger kleiner Wicht“ - Mit einem schäbigen Blick schaute er den ersten Fuchs des ZPD's an - „Seit zwei Wochen sind Judy und Ich wieder ein Pärchen, oder so ähnlich.“

In diesem Moment zog sich bei Nick alles zusammen – Sein Inneres zerbrach in alle Einzelteile – Als hätte jemand mit der bloßen Hand sein Herz herausgerissen - „Das ist nicht wahr.. Dass“ - Er zitterte – Er kämpfte – Er scheiterte aber klanglos – Wie ein Regenschauer, verließen Tränen seine Augäpfel.

Jack sah das – Er war außer sich vor Freude – Er hatte es also wirklich geschafft - Er hatte den dämlichen Fuchs endlich gebrochen – Das war ein wichtiger Schritt in Richtung seines Zieles – In ihm stieg mehr und mehr Freude auf – Mit einem teuflischen Lachen holte er sein Smartphone hervor – Er bewies Nick die unwiderlegbare Wahrheit mithilfe einiger Fotos.

Auf den Zehenspitzen wollte er das Zimmer wieder verlassen – Er scheiterte aber total – Judy hatte ihn bemerkt gehabt - „Jack, bist du das?“ - Er antwortete aber nicht - 'Wie kann das sein? Ich habe doch..' - „Judy an Jack? Jemand zu Hause?“ - Total erschreckt erwiderte er: „Ja, ich bin ja da“ - Von seiner Unsicherheit bemerkte sie vorerst nichts.

Eine peinliche Ruhe entstand - „Er lebt also doch noch“ - An seiner Stimme konnte sie etwas unheimliches erkennen, sie ignorierte es aber -. „Sie haben ihn in Foxwill gefunden.“ - Sie brach ab, fuhr aber einige Zeit später fort - „Die Ärzte meinen er hätte einen langen Weg vor sich, aber mit ein wenig Glück..“

Der Agent es MI6 bekam das aber schon gar nicht mehr mit: „Es war mit eine Freude dich kennengelernt zuhaben, mein kleiner süßer Fuchs“ - Nick erwiderte nichts mehr – Zu schwach war er jetzt einfach sich zu wehren - „Leb wohl, mein alter Freund.“

Urplötzlich nahm Jack beide Beine in die Hand und verließ den Raum – Alles ging so schnell, das Judy überhaupt nicht mehr reagieren konnte – 'Was ist den mit dem los?' - Weiter darüber Gedanken konnte sie sich nicht mehr machen – Es klopfte an der Tür - „Klopf, Klopf, jemand Zuhause?“ - Es war Clawhauser.

„Nein, alle sind verreist“ - Der donutliebende Gepard trat ein - „Wie geht es ihm denn?“ - Nicht wissend, wie sie auf seine Frage antworten soll, erwiderte sie lediglich:

„Den Umständen entsprechend“

Tags darauf hatte sich Nicks Zustand noch immer nicht verbessert – Die Ärzte meinten zwar, das sei nichts weltbewegendes – Judy aber machte sich ziemlich große Sorgen um ihren Partner – Sie wollte ihm irgendwie helfen – Sie war aber machtlos – Eine Tatsache, welche sie wirklich fuchsteufelswild machte.

Die ganze Nacht war sie beim ihm geblieben – Selbst die Kinder waren mit auf dem Zimmer gewesen – Wenn Nicks Mutter nicht gewesen wäre, wäre Judy schon längst herausgeworfen worden – Sie weigerte sich aber beim ersten Mal so laut, dass der Doktor kommen musste – Begleitet wurde er von der älteren Fuchsdame.

Doch jetzt musste sie wirklich gehen – Ihre Schicht würde gleich beginnen – Bis sie aufs Revier benötigte sie von Tuntratown, man hatte ihn in ein Krankenhaus nach Zoomania verlegt, bis Downtown mindestens eine Dreiviertelstunde – Vor müsste sie aber erst mal den Nachwuchs in den Kindergarten bringen – Was dann dafür sorgen würde, dass sie auf jeden Fall zu spät zum morgendlichen Appell kommen würde.

Total verschlafen betrat sie den Besprechungsraum – Die Blicke ihrer Kollegen ignorierend, setzte sich der erste Hase des ZPD auf ihren und Nicks Platz – „Auch Mal ausgeschlafen?“ – Chief Bogo hatte sich vor ihr aufgebaut gehabt – So richtig Angst machte ihr das nicht – „Entschuldigen Sie – Meine Kinder haben mich die ganze Nacht wachgehalten.“

Damit war die Sache erst einmal gegessen – Vorerst – „Hopps!“ – Abrupt riss sie ihre Augen auf und ihre Ohren in die Höhe – „Ja, Chief?“ – Erneut stand der grummelige Kaffernbüffel vor ihr – „Ich habe Ihnen eine Aufgabe gegeben!“ – Auch wenn sie diese nicht mitbekommen hatte, erwiderte sie: „Ja Chief, mache mich sofort auf den Weg!“

Kurz nachdem sie von ihrem Stuhl heruntergesprungen war, stellte er sich ihr aber in den Weg: „Und was sollen Sie machen?“ – Abrupt blieb die Häsin stehen – „Dachte ich es mir. Sie sind mit ihren Gedanken überhaupt nicht bei der Sache“ – Verlegen stampfte Judy leicht mit ihren Pfoten – „Es ist wegen Ihres Partners“

Über Bogo konnte man alles sagen, dämlich war er aber nicht – „Ja.. Die Ärzte meinen zwar, er würde durchkommen, aber..“ – Chief Bogo hatte verstanden – „Holen Sie sich den Papierkram und fahren Sie ins Krankenhaus“ – Überrascht schaute sie ihren Vorgesetzten an – „Jetzt machen Sie schon! Bevor ich es mir anders überlege!“

Das ließ sich die junge Mutter nicht zweimal sagen – Im Vollsprint erreichte sie ihr gemeinsames Büro – Öffnete einer der Schubladen und wollte gerade wieder gehen – Da sah sie es – Das Foto, welches sich auf Nicks Schreibtisch befand – „Das kann doch einfach nicht wahr sein..“

Sie brach zusammen – Bei der Abbildung handelte es sich um eine Überwachungskamera – Zuseher waren Nick und Jack – Es war in jener Nacht entstanden – In der Nacht, wo Nick verschwunden ist – Sie wollte es einfach nicht wahrhaben – Aber direkt vor ihr lag der ausschlaggebende Beweis – Schwarz auf Weiß

Flucht

„Wir wissen nicht, ob er wirklich etwas damit zu tun hat“ - Er versuchte sie zu beschwichtigen – Er scheiterte - „Er ist der Einzige mit einem Motiv gewesen“ - Sie versuchte die Tränen zurückzuhalten – Auch sie scheiterte – Chief Bogo nahm sich die Brille ab: „Wir müssen den MI6 informieren.“

Doch das interessierte sie nicht wirklich – Das Einzige was sie wollte war: Antworten – Sie wollte Antworten – Warum hatte er das getan? - Welches Motiv hatte er gehabt – Warum war ihr das nicht vorher klargeworden? - War es doch ihre Schuld gewesen? - Er war doch immer bei ihr gewesen – Sie hätte seine Absichten erkennen müssen!

„Hopps, wo wollen Sie denn hin?“ - Schnurstracks verließ sie das Revier - „Judy, jetzt warten Sie doch!“ - Wieder ignorierte sie ihren Vorgesetzten - „Das war ein direkter Befehl, Officer Hopps!“ - Dieses blieb sie stehen – Sie musste sie stehen bleiben - „Wo zum Teufel wollen Sie denn hin?“ - Auch wenn sie wusste wohin sie wollte, wusste sie nicht wohin sie musste.

„Ich werde ihn finden. Ich werde ihn zur Rechenschaft ziehen und wenn es das Letzte ist was ich tue!“ - Zum ersten Mal bekam der Büffel etwas Angst vor seiner kleinsten Kollegin - „Und wie stellen Sie sich das vor? Ihn einfach aufsuchen und was dann?“ „Dann.. Dann werde ich ihn vernichten, ein für alle Mal!“

Dann war sie auf dem Weg – Bogo war stand einfach nur perplex da – Er regte sich nicht – Er sagte nichts – Einfach stehen blieb er da – Eine Tatsache, die ihr wirklich zu Gute kam – Keiner stellte sich ihr mehr in den Wege – Wäre Fabian jetzt hier, würde er ihr sofort zum Aufhören raten – Nick würde sie sogar dazu zwingen, dessen war sie sich ziemlich sicher.

Bei Jack Zuhause war sie nur selten gewesen – Sie fand es dort stets unheimlich – Dennoch machte sie sich auf den Weg dorthin – Keinen Erfolg hatte sie – Er war nicht Zuhause – Dass kann doch einfach nicht wahr sein! wurde Judy langsam richtig wütend – Ihr Funkgerät holte sie zurück in die Gegenwart: „Wir haben den Verdächtigen am Hauptbahnhof gesichtet. Er will wohl die Stadt verlassen.“

Das ließ sich die Mutter nicht zweimal sagen – Clawhauser hatte anscheinend den Funkverkehr zu ihr durchgestellt gehabt – Mit dem Blaulicht und der aktivierten Sirene raste sie in Richtung Downtown – Ihr Ziel natürlich der Hauptbahnhof – Dort angekommen, tat sie das was sie am besten konnte, nämlich Hoppeln.

In Windeseile hatte sie das Hauptterminal erreicht – Sie sah ihn sofort – Seine Ohren würde sie immer erkennen – Die tiefen Narben waren nicht zu übersehen - „Jack Savage! ZPD! Sofort stehen bleiben!“ - Ein großer Fehler – Keine Sekunde später hatte er die Flucht ergriffen – Er war verschwunden.

Verdammt! Dass kann doch einfach nicht wahr sein! - Eine lautstarke Durchsage riss sie aus ihren kleinen Gedankenwelt: „Gleis 13 – Einfahrt von ICE234 nach Koblenz. Ich wiederhole, auf Gleis 13 fährt ICE234 nach Koblenz ein – Jetzt wusste sie, wo Jack war.“

Letzter Akt – Unverhofftes Wiedertreffen alter Freunde

Verfolgung

„Verdammt“, zischte sie - Sie hatte ihn verloren - Dessen war sie sich bewusst - Den Hasen, der ihr all die Zeit nur etwas vorgespielt hatte - Der Hase, der Hase der ihr einst das Herz gebrochen hatte - Der Hase, der so viel Unheil in ihr Leben gebracht hatte - Der Hase, der ihren besten Freund, Nein, ihre große Liebe verletzt hatte, gar vielleicht auch getötet.

Finden musste sie ihn - Das so schnell wie es nur ging - Sie wollte Rache - Rache für Nick - Rache für ihre Kinder - Rache für sich selbst - Das schwor sie sich - Und wenn es das Letzte war, was sie in ihrem Leben vollbringen würde - 'Nein!' schoss es ihr durch den Kopf - Das könnte sie ihren Kindern niemals antun - Dann würden sie ganz ohne Eltern sein.

Tiefatmet zog sie die Luft ein - Zurück erinnere sich zu zurück an ihre Herreise - An die klemmende Stille und Einsamkeit - Ganz allein saß sie im dem Abteil - Sie sah die Berge und Meere an sich vorbeiziehen, ihre Heimat hinter sich lassen - Für Nick und ihre gemeinsamen Kinder - Es war der einzige Weg für sie zurück in die Realität.

Realität - Ein gutes Sprichwort - Die eigene Realität hatte sie verlassen und gegen die der Menschen eingetauscht gehabt - Sie blickte an sich herunter - Auch sie war nun ein Mensch - So richtig glauben konnte sie es noch nicht - Sie holte ihr Smartphone hervor - Es ging tatsächlich an - Dort sofort sprang ihr das Hintergrundbild ins Auge - Sie war dort mit den Kindern und Nick zusehen - Ihre wahre Familie.

Urplötzlich verlor sie ihr Gleichgewicht - Sie war angerempelt worden - „Die heutige Jugend nur noch am Handy“ - Alles ging so schnell das sie reagieren konnte, das einzige was sie hervorbringen konnte war: „Tut mir Leid.“ - Das war typisch für sie - Erst an alle Anderen denken, dann erst an sich selber - So war sie eben einfach Mal.

Ihr Handy steckte sie weg – Dabei fuhr sie mit ihren schwächtigen Händen ihren Körper hinab - ‚Komisch, warum bin ich so..‘ - Einen Reim darauf konnte sie sich nicht machen – Menschen waren schon ziemlich komische Geschöpfe - ‚Wir Hasen, Nein, wir alle sind nicht so gebaut wie..‘ - ‚Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit!‘

Sie wurde aus ihrer Gedankenwelt gerissen – Ein Nachrichtensprecher war auf dem Monitor aufgetaucht - ‚Wir müssen Ihnen leider mitteilen, dass Sie unser Bahnhofsgebäude vorerst nicht verlassen können. Das benachbarte Hotel hat Feuer gefangen und es wird wohl eine Zeit lang dauern, bis die Feuer den Brand unter Kontrolle bekommt.‘

„Das Hotel meiner Eltern heißt Hotel zur Rheinmosel“

Judy wusste jetzt schon was vorgefallen war.

Rückblicke

Irgendwie musste sie doch hier rauskommen können - Verzweifelt lief sie auf und ab - Es war das Hotel, welches Fabians Eltern gehörte, was da brannte - Er hatte ein wenig davon erzählt gehabt: „Es mag zwar nicht wirklich groß sein, dennoch ist es ein Schmuckstück. Es ist der ganze Stolz der Familie.“

Der Stolz war gerade am brennen - Wieder würde Fabian sämtliches verlieren:

„Meine Familie ist tot, meinen leiblichen Vater habe ich niemals kennengelernt, jetzt habe ich nur noch meine Adoptivfamilie.“ Nick erwiderte: „Und uns natürlich!“ „Euch natürlich auch.“

Judy musste ein wenig schmunzeln - Eine schöne Zeit war das gewesen - Was würde sie geben, diese Zeiten jetzt wieder durchleben zu können - Zeitreisen müsste man halt können - Nicht einmal die Menschen können das - Dessen war sich die Häsin ziemlich sicher:

„Bei uns ist nicht viel anders. Auch wir haben die modernste Technik. Klar, Sterne oder desgleichen können wir noch nicht aufsuchen, aber ich glaube wir sind dennoch mehr fortgeschrittener als eure Zivilisation.“

Das war eine hitzige Debatte zwischen Fabian und Nick gewesen - Eine immer wieder kommende Diskussion - Trotzdem verband die beiden eine enge Freundschaft - Mach sie glücklich, hast du verstanden? Sonst komme ich zurück und breche dir sämtliche Knochen“ - Frech grinste Fabian den Fuchs an.

Auch ihr war er ein guter Freund geworden – Während ihrer Schwangerschaft war er ihr stets immer beigestanden, egal was war – Er war derjenige, der ihr Mut zusprach – Der sie aufbaute, wenn sie am Boden war – Jetzt war er wahrscheinlich derjenige, der am Boden war: „Du wirst schon sehen. Der beruhigt sich auch wieder. Wäre ja nicht das erste Mal.“ - Dieses Mal musste sie ihn wieder aufbauen

Zurück musste sie an ihre alltäglichen Gespräche denken – An jene, welche sie stets immer in der Kantine oder in ihrem Stammlokal geführt hatten: „Und du bist dir wirklich sicher?“ „Ja, es ist die beste Lösung. So muss ich mich mit Jack nicht mehr herumschlagen“ „Dir ist aber schon klar, dass er noch immer das Besuchsrecht hat?“

Ja, das hatte sie nie vergessen gehabt – Schmerzlich wurde ihr bewusst, das sie schon viel früher hätte reagieren müssen – Doch jetzt war es zu spät – Jack hatte es doch tatsächlich geschafft – Er hatte seine Rache bekommen – Fabians Elternhaus war am Brennen – Nick war dem Tode nahe – Sie hatte alles verloren.

**„DIE FEUERWEHR HAT DEN BRAND JETZT UNTER KONTROLLE.
SIE KÖNNEN DAHER GEHEN!“**

Sie zuckte total zusammen – Anscheinend war sie in einer Gedankenblase gefangen gewesen – Wie viel Zeit vergangen war, das konnte sie nicht sagen – Das einzige was sie sagen konnte, war: „So du uns, so wir dir!“ - Sie würde ihn vernichten – Ihm alles nehmen – Seine Kinder – Alles! - Selbst wenn er dafür sterben muss..

Zusammenkunft

Endlich war sie herausgekommen – Ihre empfindliche Nase hatte sie aus Animalia mitgenommen – Auch wenn sie jetzt ein Mensch war, so konnte sie noch eine Menge unangenehme Gerüche wahrnehmen: „Auch wenn ich jetzt ein Wolf bin, so habe ich das Gefühl, das ein Teil von mir noch immer menschlich ist.“ - Genau das hatte Fabian gesagt, als er noch in Animalia zu Hause war.

Was würde sie jetzt geben wieder dort zu sein – An jenem Ort, welchen sie Zuhause nannte – Zoomania – Nein, Zoomania war nicht Zuhause – Er war ihr Zuhause – Ein kleiner nervige, aber auch süße Fuchs – Er trug den Namen Nick Wilde – Er hatte es doch tatsächlich geschafft sich in ihr kleines Hasenherz hineinzuschleusen.

„Judy?“ - So richtig glauben konnte er das nicht – Doch sie war es – Dessen war er sich sicher – Die Frau, die beinahe schon als Schwester bezeichnete, würde er immer erkennen – Egal ob Mensch oder Hase – Allein ihre Art hatte es ihm verraten – Sie war es – Sie war es ganz eindeutig! - „Bist du es wirklich?“

Wie angewurzelt stand auch sie nun da – Fassen konnte sie es ebenfalls nicht: „Das rechts hier, ist meine Mutter“; fing er an zu erklären, „Und das links hier bin ich.“ - Zurück an das an ihre erste Unterhaltung erinnerte sie sich – Damals war er wie aus dem nichts aufgetaucht gewesen – Er hatte komische Frage gestellt.

Man hatte ihn für geisteskrank gehalten – Man hatte ihn zum ZPD gebracht – Dort hatten sich die Drei zum ersten Mal getroffen – Erst wollte Nick ihm nicht glauben, aber das Foto hatte ihn überzeugen können – An dieses Foto musste sie auch jetzt in diesem Moment gerade denken – Schnell war auch ihr klar, wer da gerade vor ihr stehen musste.

„Wer soll ich den sonst sein?“ - Mehr bekam sie einfach nicht heraus – Zu sehr war sie noch von der Tatsache überrollt, das Fabian doch tatsächlich vor ihr stand - „Wie zum Teufel kommst du hierher?“ - Diese Frage war nicht unbegründet - „Was glaubst du denn?“ - Er hätte es wissen müssen – Eines Tages würde einer der beiden eine richtige Dummheit begehen.

„Du kannst doch nicht einfach..“ - Nur mit dem Kopf schütteln konnte er - „Hier bleiben können wir nicht“ - Er packte sie an den Armen - „Komm mit“ - Er zog sie hinter sich her – Welches Ziel er am ansteuern war, das konnte sie nicht sagen – Das Hotel konnte es nicht sein – Das war abgebrannt gewesen.

„Wo gehen wir hin?“ - Kurz blieb er stehen – Nachdem er sich herumgedreht hatte, da antwortete er: „Zum deutschen Ecke gehen wir“

Vorgefallenes

Dort waren sie also – An einem reisenden Fluss – Wie er heißt, das wusste sie nicht – Ihr war es aber auch ziemlich egal – Das einzige was für sie in diesem Moment zählte, war seine Anwesenheit – Sehr große Sorgen hatte sie um ihn gehabt.

„Dir geht es wirklich gut?“ - Noch einmal stellte sie ihm diese Frage - „Ja, Judy mir ist nichts passiert. Ich war überhaupt nicht einmal in der Nähe des Hotels“ „Aber..“ - Er wusste auf was sie herauswollte - „Die Behörden wissen nichts von mir.“

„Wie die Behörden wissen nichts von dir?“ - So richtig glauben konnte sie das nicht - „Sie gehen davon aus, dass ich ebenfalls beim Autounfall meiner Mutter und meiner Geschwister getötet worden bin. Ich habe den Namen meines toten Adoptivbruders übernommen.“

Weiter sprach er nicht – Er wollte nicht – Sie verstand es – Hauptsache er war noch am Leben - „Was machst du eigentlich hier?“ - Diese Frage hatte sie ihm noch immer nicht beantwortet gehabt – Sie schluckte den dicken Kloß in ihrem Halse herunter und erwiderte: „Seinetwegen.“

Wenn sie damit meinte, das konnte er sich schon denken - „Er ist auch hier? Aber weswegen?“ - Er schöpfte also keinerlei Verdacht – Umso schwer würde es ihr jetzt fallen, ihm die Wahrheit zu sagen – Ihm zu erklären, dass sie allein an seinem Unheil schuld war.

„Meinetwegen, seinetwegen und auch deinetwegen“ - Mehr sagte sie nicht – Er wusste was das heißt – Innerlich hatte er schon mit einer solchen Antwort gerechnet - „Er war also derjenige, der das..“ - Weiter sprechen konnte er einfach nicht – Zu tief saß der Schmerz.

„Er hat Nicks entführt.. Ihn an den Rand des Todes gebracht.. Er hat..“ - Die Tränen, welche sie versucht hatte, zurückzuhalten, liefen jetzt an ihren lieblichen Wangen herunter - „Anfangs war er nett.. Er hat sich sogar um die Kinder gekümmert..“ - Eine kurze Pause legte sie ein.

Schließlich fuhr sie aber fort: „Dann aber fingen er und Nick sich an zu streiten.. Nick und ich stritten uns.. Er ist abgehauen.. Öfters mal.. Doch dieses Mal kam er nicht zurück.. Er war verschwunden.. Jack hat versucht mir Trost zu spenden..“ - Wieder brach sie ab.

„Doch dann wurde er gefunden.. Ob es Zufall war oder Absicht.. Das weiß ich nicht. Ich weiß nur eins. Jack war derjenige, der Nick gefangen hielt und ihm all das Leid antat“ - Sie erinnerte sich an das ungläubige Gesicht, welches Jack hatte, als er Nick im Krankenhaus hatte.

„Eine Überwachungskamera hat ihn dabei aufgenommen, wie er den Tatort verlassen hatte.. Ich verfolgte ihn.. Er wollte die Stadt verlassen.. Er stieg in diesen Zug.. Jener Zug der einst dich zu uns brachte und auch zurück in deine Welt brachte.

„In jener Welt, wo auch ich nun bin.“

Diskussionen

Glauben all das konnte er einfach nicht – Er hätte nicht gehen sollen – Dort hätte er bleiben müssen, das war ihm jetzt klargeworden - „Ich hätte es ahnen müssen“ - Sie wusste nicht was er meinte – Die Unwissenheit konnte er ihr ansehen - „Als wir damals festgehalten wurden.. Es war nicht der MI6.“

Nicht überrascht, erwiderte sie: „Es war Jack, nicht war?“ - Nur nicken konnte er - „Und jetzt gibst du dir die Schuld dafür, richtig?“ - Wieder nickte er - „Es ist nicht deine Schuld, Fabian. Wenn jemand schuldig ist, dann bin ich das, aber nicht du“ - Vehement widersprach er ihr: „Ich wusste, das er Unheil stiften würde! Ich hätte doch was sagen müssen!“

„Das hätte nichts gebracht und das weißt du auch“ - Sie hatte ja recht – Das wusste er - „Vielleicht. Aber wenigstens dir und Nick hätte ich es sagen müssen. Dann hättest du ihn direkt zum Teufel jagen können“ „Nicht unbedingt. Er ist der Vater der Kinder. Er hat das Recht sie kennenzulernen, so auch die Kinder ihren Vater.“

„Das finde ich nicht. Jeder Mensch..“, vorwurfsvoll blickte sie ihn daraufhin an, „...und auch Tier hat eine gewisse Anzahl von Fehlern. Übertritt er diese Angabe, hat er nicht das Recht weitere Ansprüche zustellen“ - Sie erinnerte sich zurück: „Mein leiblicher Vater ist abgehauen, da war ich noch ein kleines Kind. Als er Jahre später den Kontakt suchte, da blockte ich ihn ab.“

„Außerdem haben deine Kinder doch einen Vater“ - Sie wusste auf was er hinauswollte - „Das kannst du nicht vergleichen“ „Und ob ich das kann. Mein Stiefvater war um Welten besser, als mein biologischer Erzeuger und das war nicht schwierig“ - Irgendwie hatte er ja recht - „Was machen wir jetzt eigentlich?“

Noch so eine Frage, die sich Fabian nun stellte - „Wir werden ihn stellen und dann..“ - Ihre ganze Wut stieg jetzt empor - „Werden wir dem ganz ein Ende setzten. Endgültig.“ - So hatte er sie noch nie erlebt gehabt - „Du willst doch nicht etwa?“ „Es ist der einzige Weg! Nur so können wir in Frieden leben.“

„Aber..“ „Fabian! Er hat Nick fast getötet! Er hat deine Familie in Schutt und Asche niedergebrannt! Und du willst ihn..“ - Er unterbrach sie: „Nicht töten. Ja, du hast erfasst. Meine Familie ist schon seit Ewigkeiten tot. Die Menschen, die im Hotel gestorben sind, kannte ich kaum. Sie waren höchstens Bekannte. Ich habe damit abgeschlossen.“

„Abgeschlossen? Abgeschlossen sagst du?“ - Bedrohlich baute sie sich vor ihm auf – Mit ihrem neuen menschlich Körper ging das relativ gut: „Hör auf so ein Scheiß zureden! Die Leute waren mehr als nur deine Freunde! Sie waren deine Familie! Deine Adoptivfamilie!“ - Lauter und lauter war sie geworden.

„Meine Adoptivfamilie hat mich ausgestoßen. Ich habe und hatte keine Familie mehr..“

Entscheidungen

„Und was machen wir jetzt?“ - Nun stellte sie diese Frage - „Hier bleiben können wir jedenfalls nicht. Sonst könnte man doch noch herausfinden, das ich noch immer am Leben bin“ - Entrüstet blickte sie ihn an: „Du willst also, dass die Leute vergessen?“ „Judy, die Leute haben mich doch längst vergessen.“

„Und dennoch hast du Angst, das man die Wahrheit über dein Verschwinden herausfindet“ „Ich werde seit über einem Jahr als vermisst gehalten. Mein Auftauchen würde eine Menge Fragen nach sich ziehen“ „Aber warum? Warum tust du das?“ „Ich sagte es doch bereits. Meine Adoptivfamilie hat mich verstoßen“

Stimmt, das hatte er ja bereits gesagt gehabt - „Aber weswegen?“ - Er antwortete ihr nicht – Er konnte einfach nicht - „Fabian, was zum Teufel ist passiert?“ - Er kannte sie ja in Zwischenzeit richtig gut – Er wusste wie hartnäckig und stur sie sein konnte – Sie würde es Ruhe geben, wenn sie die Wahrheit wissen würde.

„Sie haben herausgefunden..“ - Er musste kurz abbrechen – Zu groß war seine Angst auf ihre Reaktion – Er wollte nicht schon jemand aufgrund seiner Herkunft verlieren - „Sie haben was herausgefunden?“ - Den Kloß, welcher sich tief in seinem Inneren gebildet hatte, schluckte er herunter – Seinen ganzen Mut musste er jetzt sammeln.

„Mein Vater.. Mein leiblicher Vater.. Er ist für den Tod meiner Mutter, meiner Geschwister verantwortlich.. Man fand es durch die Mordermittlungen heraus.. Jene Ermittlungen, welche eigentlich zum Mörder meines Stiefvaters führen sollte..“ - Wieder brach er ab, fuhr aber fort: „Auch diesen Mord hat mein Vater begangen..“

Sie hatte mit vielem gerechnet – Aber mit so etwas.. - Nein, so etwas hätte sie sich nicht einmal im Traum vorstellen können - „Deswegen..“ „Deswegen bin ich abgehauen.. Ich wollte.. Es war einfach die richtige Entscheidungen.. Für mich und für sie..“ - Mit sie meinte er natürlich seine Adoptivfamilie.

Eine Stille entstand – Beide mussten erst einmal das Geschehene verarbeiten – Judy war die Erste, welche wieder sprach: „Du bist nicht schuld und das weißt du auch..“ „Doch Judy! Wäre ich in Zoomania geblieben, dann wären sie jetzt noch am Leben! Hätte ich Jack schon damals aufgehalten, dann wäre als das nicht geschehen!“

„Und aus diesem Grund, werde ich dich begleiten. Ich werde mit dir zurück nach Zoomania gehen und Nick für ein und allemal aufhalten und dem Ganzen ein Ende bereiten, wie du schon sagtest. Ich werde nicht noch einmal zulassen, das Leute aufgrund meiner Fehler leiden!“ - Judy wollte widersprechen: „Aber..“

„Mein Entscheidung steht. Punkt, Strich und Armen!“

Abfahrt

Noch einmal drehte er sich herum – Ein allerletztes Mal blickte er zurück – Auf jenen Ort, wo er einst gelebt hatte – An jenem Ort, wo er wieder glücklich war – Wieder eine Familie gefunden hatte und Freunde – Jener Ort, der All den Menschen, die ihm etwas bedeuteten hatten, das Leben gekostet hatte.

Er war bereit – Bereit alles hinter sich zulassen – Einen Schlussstrich zuziehen – Einen Neubeginn zu wagen, egal wie auch die Kosten dafür waren – Er war bereit, die menschliche Welt zu verlassen und das ein für alle Mal – Nur Unheil hat ihm diese Welt beschert, vielleicht hatte er als Wolf mehr Glück im Leben.

„Bist du soweit?“ - Sie hatte bemerkt, dass er sich am Kämpfen war – Er drehte sich zu ihr herum: „Jap, wir können los“ - Judy ging voran – Sie wusste wo der Zug halten würde – Sie hatten Glück – Es gab eine Mondfinsternis auf der Erde – Jene Bedingung, für die Zugfahrt zurück nach Zoomania.

Bereit den Zug zu besteigen, drehte sie sich herum – Er war nicht da – Sofort machte sie sich auf die Suche nach ihm – Recht schnell hatte sie ihn gefunden – Er stand noch an Ort und Stelle – Das wunderte sie nicht – Ihr würde es genauso gehen, wenn sie ihre Welt gegen eine andere Welt eintauschen müsste.

„Da kannst jeder Zeit zurückkommen, jetzt wo wir wissen wie es geht“ - Sie versuchte ihn wieder aufzubauen – Obwohl sie es nicht schaffte, so war er ihr dennoch dankbar: „Nein, das kann ich nicht“ - Er schnappte sich sein Rucksack – Er hatte nicht viel zum Mitnehmen gehabt – Er lief an ihr vorbei und sie ihm hinterher.

„Woher willst du das wissen?“ - Mit einem traurigem Blick erwiderte er ihr: „Sie werden den Bahnhof abreißen. Der Zug wird hier nicht mehr halten können“ - Jetzt verstand sie, warum er stehen geblieben war – Er hatte versucht sich die menschliche Welt noch einmal einzuprägen - „Das tut mir leid..“

„Es muss dir nicht leid tun.. Es ist ja nicht deine Schuld, dass der Bahnhof schon so alt ist“ - Er versuchte sie anzulächeln – Er scheiterte – Binnen weniger Momente hatte sie das hinterste Gleis erreicht – Nur mühsam kam er die Treppen hinauf – Jeder Schritt wurde schwerfälliger für ihn – Jeden Meter, dem er dem Zug näher kam, wurde etwas langsamer.

„Na komm schon! So schlecht ist unsere Welt auch wieder nicht!“ - Herausfordernd grinste sie ihn an - „Sagt eine reine Vegetarierin“ - Stimmt, das hatte sie ja ganz vergessen gehabt – Er würde nicht nur sein ganzes Leben hinter sich lassen, sondern auch alle menschlichen Sitten – Weiterhin Gedanken darüber machen konnte sie sich nicht – Fabian zog sie in den Zug hinein.

„Achtung, die Türen schließen selbstständig – Ich wiederhole selbstständig!“

Krankenhaus

Nicht viel hatte sich seit seiner Abreise verändert – Der Hauptbahnhof der riesigen Stadt Zoomania war noch immer ein Ort, welcher von den verschiedensten Tieren benutzt wurde – Vom kleinen Hasen bis zur großen Giraffe – Alles was er kannte, war ihr vertreten – Es gab keine Tierart, die er nicht kannte – Schließlich gab es diese Tierarten ebenfalls auf seiner Heimatwelt, der Erde.

Sie blieben nicht lange – Kurz nach ihrer Ankunft waren sie recht schnell aufgebrochen – Der Zug war direkt wieder abgefahren gewesen – Seine letzte Chance zur Rückkehr war hinfort – Ihm war es aber egal – Er hatte sich entschieden – Entschieden für diese Welt – Eine Welt ohne Menschen – Eine neue Welt.

Recht schnell hatte er sich an seinen Körper gewöhnt – Anders wie sie – Zu groß waren einfach die Unterschiede zwischen ihrem menschlichen Körper und ihrem wahren Ich - „Keine Sorge. Das legt sich auch wieder“ - Er versuchte sie zu beruhigen – Er hatte einst das selbe durch gemacht – Als er zurück in seinem menschlichen Körper war, musste er sich erst einmal daran gewöhnen.

„Da bist du dir sicher?“ „Jap, ziemlich“ „Und wie lange wird das dauern?“ „Ich weiß es nicht. Bei mir waren es knapp geschätzt zwei bis drei Monate“ - Verzweifelt atmete sie aus: „Ernsthaft?“ - Er erwiderte ihr lediglich mit einem Nicken – Sie drehte sie herum: „Wir sollten ins Krankenhaus gehen.“

Gesagt, getan – Das besagte Hospital war nicht weit entfernt vom Hauptbahnhof – Sie erreichten es zu Fuß – Zwischendrin mussten die beiden aber ab und zu eine Pause machen – Judy konnte nicht aufrecht laufen – Irgendetwas stimmte nicht, dessen war Fabian sich sicher - „Wenn wir ihm Krankenhaus sind, lässt du dich untersuchen!“

Wohlwissend das er recht hatte, widersprach sie nicht – Sie war aktuell nicht in der Lage ein schnippisches Kommentar abzugeben – Sie war einfach froh, als sie ihr Ziel erreicht hatten - „Er liegt im Zimmer neben dem Aufzug“ „Das..“ „wo er schon einmal“, vollendete Judy seinen Satz – Sofort machte er sich auf den Weg, sie hingegen wartete auf einen Arzt.

Vorsichtig öffnete er die Türe – Ganz langsam, ganz leise – Auch wenn er wusste, sein Freund könne ihn nicht hören – Er schloss die Tür – Dann sah er ihn – Wie er da lag – Zusammengekrümmt, wie ein Toter – Das Einzige was zuhören war, das ständige Piepen der Gerätschaften.

Wie viel Zeit seither vergangen war, das konnte er nicht sagen – Er sah Nick einfach nur an - „Nichts kann ihn unter kriegen“ - Fabian erschrak total – Judy war ins Zimmer gekommen - „Und dich?“ - Er versuchte seine Schreckhaft zu überspielen – Er versuchte abzulenken - „Geht's dir besser?“ - Was jetzt kommen würde, das hätte er niemals kommen sehen.

Langsam, Schritt für Schritt näherte sich die Häsin dem Krankenbett – Sie lief an Fabian vorbei, als wäre er nur noch ein Geist – Sie holte tief Luft und drehte sich zu ihrem menschlichen Freund herum: „Ich habe mich so komisch gefühlt, weil..“, kurz musste sie noch einmal Luft holen, „Weil.. Weil Nick und ich ein Kind bekommen..“

Konfrontation

„Das ist aber sehr interessant“ - Ruckartig ging die Türe auf ein Neues auf – Es war es tatsächlich – Der Mann, der für all das Leid verantwortlich gewesen ist, war jetzt hier – Jack Savage war zurückgekehrt – Hatte ebenfalls die menschliche Welt wieder verlassen und war zurück nach Zoomania gekommen.

Sofort drehten sich Fabian und Judy herum – Sie hatte es kommen sehen - „Wenn Mal einmal nicht aufpasst“ - Langsam näherte er sich dem Trio - „Da gründet sie schon eine neue Familie und vergisst dabei ihre eigentliche“ - Kurz bevor Jack das Bett erreichen konnte, stellte sich Fabian in den Weg.

„Noch einen Schritt weiter, sonst..“ „Sonst was? Legst du mich um? Tötest mich?“ „Wenn es das ist was du willst, dann gerne. Dann tue ich dir den Gefallen“ - Fabian machte sich vor groß - „Soll ich jetzt Angst bekommen, oder was?“ „Besser schon. Es ist vielleicht, das letzte Mal, das du ein zu spüren vermagst“ - Judy wollte sich nicht einmischen, Fabian würde das Alles schon regeln – Aber andererseits: „Fabian es reicht!“

Verwundert drehte er sich herum: „Aber..“ - Hämisches grinste Jack ihn an - „Tja, das Weib hält doch noch immer zu mir“ - Kaum hatte er das ausgesprochen, kam Judy auf ihn zu: „Jetzt hör mir mal genau zu du Schwachmat. Ich halte ganz bestimmt nicht mehr zu dir. Nach alledem was du uns angetan hast“

„Angetan? Ich habe euch etwas angetan?“ - Laut fing der Agent des MI6 anzulachen - „Erleichtert habe ich euch das Leben!“ - Er deutete auf Fabian: „Ihn habe ich von seiner verräterischen Familie befreit..“ - Jetzt zeigte er auf Judy: „Dich habe ich vom größten Fehler deines Lebens bewahrt. Fuchs und Hase, eine Schande für alle fühlenden Wesen.“

„Ich glaube wir haben genug gehört“ - Wieder wurde die Türe aufgerissen – Dieses Mal kam niemand geringeres hinein, als Chief Bogo - „Was zum..“ - Alles ging so schnell, dass Fabian nicht reagieren konnte – Jack schnappte sich Judy und hielt ihr eine Waffe an den Kopf - „Es ist aus Savage. Sie kommen aus der Nummer nicht mehr heraus.“

Sämtliche Polizisten waren ins Zimmer gestürmt – Alle hatten sie ihre Waffe auf den breit gebauten Hasen gerichtet – Zwischen drin stand Fabian – Direkt in der Mitte des Raumes – Er brauchte keine zwei Sekunden um nachzudenken – Genau wie Hasen, waren Wölfe gute Springer – Binnen weniger Augenblicke hatte er die beiden erreicht – Er riss Jack zu Boden.

Die Polizisten taten es ihm gleich – Erst als Jack gesichert war, stand er auf – Ein Fehler – Jack entriss einem Beamten die Waffe und zielte schon auf Nick – Er war kurz davor abzudrücken – Doch da.. - Er fiel zu Boden – Judy hatte ihn doch tatsächlich erschossen – Woher sie die Waffe hatte, wusste sie später selbst nicht mehr.

„Was geht den hier bitteschön ab?“

Wunder

Keiner wusste wem diese Stimme angehörte – Kein Einziger konnte diese wirklich zuordnen – Ziemlich leise und zierlich, verletzlich war sie gewesen – Sie hingegen konnte es aber – Sie wusste wer diese liebevolle Stimme hören musste – Binnen weniger Sekunden war sie am Bett – Die Tränen liefen ihr herunter – Jeder konnte es sehen – Ihr war es aber egal.

Fabian war der Erste, der es realisierte – Sofort wies er seine ehemaligen Kollegen an, den Raum zu verlassen – Die beiden sollten jetzt Zeit für sich haben – Keiner sollte jetzt dazwischen funken können – Nach allem was sie durchgemacht hatten, war das ihr gutes Recht - „Raus hier!“ - Bogo funkelte ihn zunächst düster an, folgte dann aber Fabians Anweisung: „Ihr habt ihn ja gehört!“

„Und schafft endlich diesen Widerling hier raus“ - Damit war natürlich die Jacks Leiche gemeint – Judy hatte es in dem Moment vergessen, als sie Nicks Stimme erhört hatte – Doch jetzt wo Fabian so über ihn sprach.. - Sie hatte den Vater ihrer eigenen Kinder erschossen – Sie... - Weiter Gedanken darüber machen konnte sie sich.

Nick hatte sie in eine innige Umarmung gezogen und riss sie mit auf sein Bett – Protestieren wollte sie – Ihn darauf aufmerksam machen, dass er noch immer schwer verletzt war – Sie kam aber nicht dazu – Er hinderte sie daran - „Ich habe dich auch vermisst, Möhrchen“ - Er setzte sein verschwitztes Grinsen auf.

Diesem Grinsen konnte sie nie etwas entgegensetzen - „Das merke ich“ - Noch immer lagen die beiden Arm und Arm auf dem sehr kleinen Bett – Die Zeit verflog immer schneller – Wie viel Zeit vergangen war, das konnte keiner der beiden sagen – Jeder nutzte die Zeit nachzudenken: „Nick, ich..“ „Hör auf Judy!“

Er versuchte sich aufzurichten – Obwohl er sehr starke Schmerzen hatte, schaffte er es – Misstrauisch blickte sie ihn an - „Es ist nicht deine Schuld. Er hat es darauf angelegt. Er war derjenige, der Scheiße gebaut hat und nicht du. Du bist nicht schuld! Hast du mich verstanden?“ - Er war in der Zwischenzeit immer näher gekommen.

Dann geschah es – So lange hatte sie sich danach gesehnt – Er presste die Lippen auf die ihre – Der Kuss war fordernd und intensiv – Erst als ihnen die Luft ausging, da trennten die beiden sich wieder, auch wenn es ungewollt war - „Ich glaube ich habe dich verstanden..“ - Wieder fing Nick anzugrinsen.

Die Türe wurde aufgeschwungen – Ein Wolf und ein Fuchs kam herein - „Mom?“ - Die Angesprochene blieb einfach stehen – Sofort liefen ihr die Tränen herunter – Keine zwei Sekunden lag sie sich mit Nick in den Armen - „Ich dachte ich hätte dich schon wieder verloren“ „Niemals. Du wirst mich nie mehr wieder verlieren!“

Fabian gesellte sich zu Judy - „Wie geht's dir?“ - Auch wenn Nick meinte, sie sei nicht schuldig, war sie immer noch nicht ganz auf der Welle: „Ich weiß nicht. Wie soll ich das meinen Kindern erklären.. Ich hab..“ „Judy..“, unterbrach Fabian, „Deine Kinder haben schon einen Vater“ - Er schmunzelte: „Was das angeht.. Hast du es ihm schon erzählt?“

„Mir was schon erzählt?“

Familie

Nicht lange dauerte es bis Nick aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte – Darüber war er selbstverständlicherweise sehr erfreut gewesen – Obwohl er und Judy in unterschiedlichen Wohnungen lebten, bestand er darauf mit zu Judy zugehen – Diese wollte das eigentlich nicht - „Aber Nick, die Kinder..“ „Ist mir egal!“

„Du brauchst aber Ruhe. Wenn die Kleinen aber immer am herumschreien sind, bekommst du die nicht. Aufregung ist schlecht für deine Genesung“ „Abwechslung ist gut für die Gesundheit, außerdem genau was ich jetzt brauche. Ich bin jetzt die letzten Wochen nur rumgelegen, ich will wieder was machen!“

Es war eine hitzige Debatte gewesen – Fabian hatte dieser Diskussion mit Freuden beigewohnt: „Als wäre überhaupt nichts passiert“ - Beide drehten sich herum: „Wie meinst du das?“ - Beide sprachen synchron – Als ihnen das aufgefallen war, wurden sie sofort rot im Gesicht – Fabian ging dankbarerweise nicht weiter darauf ein: „Es ist so, als wäre ich nie weg gewesen.“

Doch leider ist er weg gewesen – Hatte die beiden einer ziemlich stürmischen Zeit verlassen - „Ich wollte mich noch einmal bei euch entschuldigen.. Ich hätte..“ „Rein gar überhaupt nichts tun können“, unterbrach ihn der erste Fuchs des ZPDs – Weiter fuhr er fort: „Du warst nicht derjenige, der mich zusammen geschlagen hat“

Es kehrte Ruhe im Raum ein – Diese angenehme Stille wurde aber ruckartig unterbrochen - „Ich geh Mal nach den Kindern sehen“ - Judy verließ den Raum – Fabian und Nick waren allein - „Und wie fühlt es sich an Vater zu werden?“ - Verblüfft schaute Nick den Wolf an: „Woher weißt du?“ „Sie hat es mir schon gesagt.. Kurz bevor Jack..“

„Ich verstehe..“, erwiderte Nick – Er wechselte aber zum eigentlichen Thema zurück: „Ganz ehrlich.. Ich weiß es nicht.. Es ist einfach so..“ - „So unwirklich“, vollendete Judy seinen Satz – Sie hatte Nico auf dem Arm - „Die Ärztin meinte, es sei rein biologisch überhaupt nicht möglich“, holte Nick weiter aus - Fabian erwiderte: „Und dennoch bekommt ihr ein Kind“

„Es ist nicht so, dass wir uns nicht freuen, aber wir..“ „Ihr habt Angst“, unterbrach Fabian seine Freundin - „Ja.. Niemand weiß was passieren wird.. Niemand kann uns sagen, ob alles gutgehen wird..“ - Langsam liefen ihr die Tränen herunter – Bevor Nick etwas sagen konnte, hatte Fabian Judy schon in eine Umarmung gezogen, dabei darauf achtend das er Nico keine Angst machte.

„Wir bekommen das schon hin, hörst du? Ich bin ab jetzt immer für euch da. Alles wird gut werden, dass verspreche ich dir!“ - Tatsächlich beruhigte sie sich wieder - „Alles wieder gut?“ - Sie nickte – Fabian wandte sich Nick zu: „Was auch immer ihr braucht, ich werde es euch besorgen!“ „Freut mich zuhören, aber wie willst du das anstellen, wenn du nicht einmal eine Wohnung oder Job hast?“

Das hatte Fabian ja komplett vergessen gehabt – Er hatte ja überhaupt keine Existenz mehr in dieser Welt – Er hatte alles hiergelassen, als er zurück in die Welt der Menschen gegangen war – Da meinte Judy urplötzlich: „Er kann ja deine Wohnung haben“ - Total baff konnte Nick nur antworten: „Was.. Du meinst nicht etwa..“ „Du brauchst sie ja nicht mehr“

Es geschah, wie sie es verheißen hatte – Nick war bei ihr eingezogen – Ein für alle Mal – Sie waren jetzt eine Familie geworden – Eine richtige Familie – Fabian hatte deswegen die freie Wohnung von Nick beziehen können – Auch wenn Nick nicht davon begeistert war, seinen letzten Freiraum aufzugeben, so freute er sich darauf, mit Judy das gemeinsame Kind großzuziehen.

„Und Sie sind sich wirklich sicher?“ - Ziemlich überrascht schaute er den Wolf an – Chief Bogo hatte schon viel komisches Zeug erleben müssen, aber das überstieg selbst seine größten Warnvorstellungen - „Warum denn nicht? Sie haben doch gesehen, dass ich so was kann“ - Fabian spielte auf den Bodycheck gegen Jack an.

„Ihnen ist schon klar, dass das nicht reicht um ein Cop zu werden. Wenn Sie einer werden wollen, müssen Sie all unsere Gesetze kennen und diese lernen Sie auf der Akademie“ - Auch wenn er es überhaupt nicht wollte, so musste er zugeben, dass der Chief recht hatte: „Wenn Sie das sagen, wird das schon stimmen.“

Niedergeschlagen verließ er das Büro – Nick kam auf ihn zu: „Und was hab ich dir gesagt.“ - Fabian unterbrach in sofort: „Sei bloß still, sonst stopfe ich dir den Mund mit Karotten“ - Das hatte gesessen – Schon einmal musste Nick das durchleben müssen – Nick hatte es Mal wieder übertrieben gehabt mit seinen Streichen, da hatte Fabian mit ein paar Freunden ihn bestraft.

Sie kamen an die Rezeption – Judy war dort eingeteilt worden – Clawhauser war im Urlaub und weil sie sowie so nichts anderes machen konnte als Papierkram, war sie die perfekte Vertretung - „Wie ist es gelaufen?“ - Nur schwer konnte sich Nick ein Lacher verkneifen – Fabian rammte ihm seinen Arm in die Rippen – Sofort war Nick still.

Er wandte sich Judy zu: „Ich muss zur Akademie. Ich kann aber die technischen Lehrgänge auslassen, was also heißt, dass meine Ausbildung um mehrere Wochen verkürzt werden“ „Das ist ja großartig! Dann werden wir ja alle Polizisten sein!“ - Nick, der sich vom Schlag erholt hatte, erwiderte: „Da nicht mehr. Du wirst dann zu rund für diesen Job sein“ - Er grinste hämisch.

„Und für diesen Spruch wirst du mich und Fabian jetzt zum Essen einladen“ - Sofort war das Grinsen wieder verschwunden - „Aber Möhrchen..“ „Nix Mörchen! Abmarsch, aber sofort!“ - Er wagte es nicht zu widersprechen, genauso wenig Fabian – Keine fünf Minuten saßen sie ihn ihrem Stammlokal.

„Euch ist schon klar, dass das eine Sache der Unmöglichkeit ist, oder?“ - Wie jedes Mal bei einer gemeinsamen Mittagspause, war es zu einer hitzigen Unterhaltung geworden - „Woher willst du das denn bitteschön wissen?“ „Weil ich das kenne. Bei uns haben bereits die Allerkleinsten schon ein Handy oder Tablet“

„Wir werden das aber nicht zulassen! Unsere Kinder werden eine Kindheit ohne verdummende Technik haben!“, widersprach Judy Fabian vehement – Er entgegnete ihr: „Wie soll das denn gehen? Ihr beiden seid doch schon fast täglich an den Dingen. Spätestens, wenn ihr auf die Kommentare von eurem Familienblog reagiert!“

„Das war doch deine Idee!“